

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.

Begründet 1852.

Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 63.

Mittwoch den 14. März

1888.

An die

Frauen und Jungfrauen Wiesbadens!

Unser edler, unser vielgeliebter Kaiser ist nicht mehr — jedes deutsche Herz empfindet das tiefste Leid! — Sollten wir demselben nicht einen sichtbaren Ausdruck geben, sollten wir nicht den letzten Zoll der Liebe und Treue an der Gruft des Unvergesslichen niederlegen!

Einige Frauen und Jungfrauen Wiesbadens haben sich vereinigt, um eine Blumenspende an dem Sarge des erhabenen Heldenkaisers darzubringen und fordern ihre Mitschwester auf, sich an derselben zu betheiligen.

Die Liste zum Einzeichnen liegt bis **heute Nachmittag 4 Uhr** in der Blumenhandlung von **Weber, Wilhelmstraße 4**, auf.

Jeder, auch der kleinste Beitrag ist willkommen.

Heilmagnetismus.

Auf die heutige Erklärung der Frau Hondrich in Wiesbaden erwidernd: Frau D. hat nicht ihren Namen auf einen leeren Zettel, sondern eigenhändig unter das ihr vorgelesene Attest, das genau ihre gemachte Aussage enthielt, geschrieben. Ihr seit 5 Jahren hinkendes Kind hat in Wahrheit gleich nach wenigen magnetischen Strichen ohne zu hinken gehen können. Das sah ich und andere Personen sehen es, welche ich herbeirief, weil mich selbst der rasche Erfolg in Verwunderung setzte. Daß dieser nach einer einzigen Magnetisierung nicht von Dauer sein konnte, ist leicht begreiflich. Auch sollte ja Frau D. mit dem kleinen Patienten widerkommen. Statt dessen ließ sie sich überreden, einen gehässigen Widerruf zu unterzeichnen. Es steht dieser Foll übrigens nicht vereinzelt da. Um ein ähnliches Resultat zu erzielen, hat man selbst das unwürdige Mittel indirecter Drohung und Einschüchterung nicht verschmäht. Aber dem Heilmagnetismus können solche unlauteren Machinationen nicht viel schaden, reden ihm doch jetzt Heroen der Wissenschaft das Wort. Will sich indessen mein verkappter Gegner über die Heilkraft des Magnetismus um jeden Preis klar werden, so lichte ich dem Herrn eine Wette an in der Höhe von **Tausend Mark**, und zwar zum Besten der Suppen-Anstalt in Wiesbaden. Es ist nicht ehrenvoll, eine Faust in der Tasche zu machen. Wenn der Gegner Muth hat, so trete er hervor und hebe den ihm hingeworfenen Handschuh auf.

Wiesbaden, den 18. März 1888.

11292 Magnetopath Kramer, Loutisenstraße 15.

Tricot-
Tailen und Blousen,
wollene
Tailen und Blousen,
seidene
Tailen und Blousen

empfehlte in grossartigster Auswahl
zu streng festen Engros-Preisen

die Damen-Mäntel-Fabrik

Julius Jüdel,

35 Langgasse 35,

vis-à-vis dem Hotel „Zum Adler“.

Heute

von Nachmittags 3—5 Uhr

sind im

„Römer-Saal“, 15 Dohheimer-
straße 15,

die morgen zur Versteigerung kommenden Möbel
zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Wilh. Klotz, Auctionator.

231

Michels-
berg 28. **E. Weitz,** Michels-
berg 28.

Immobilien-Agentur.

**Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
anfall-Versicherung.** 10839

Curanstalt Lindenhof.

Wiesbaden, 43 Balkmühlstraße 43.

**Aufnahme von Kranken jeder Art mit Ausnahme von
Geisteskranken und ansteckenden Kranken.**

**Curmittel: Bäder jeder Art (speciell electrische, Moor- und
Dampfbäder). Massage, Electricität, diätetische Curen. Pro-
specte auf Verlangen.**

8470

Dr. P. Brauns.

Dr. F. Cantz.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule.

Michelsberg 18.

**Hauptfächer: Malen, Zeichnen, Modelliren.
Kunsttechnische Ausführungen.** Ausfertigung

von Zeichnungen aller Art im Auftrage. — Eintritt jeder
Zeit. — Ausführliche Prospekte auf Wunsch verabfolgt.

H. Bouffier,

44 akademischer u. staatlich geprüfter Zeichenlehrer.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Planoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.) 110

Baumwollentuche und Bettzeuge, weiß und
Qualität zu billigen Preisen farbig, empfiehlt in guter

W. Cron, Ecke der Raderasse und Stiftstraße.

E. Hartung, Bleichstrasse 11,

empfehlte sich in allen Monogramme- und Etiketten feinerster
Ausführung und billigen Preisen. 8046

Das Anfertigen von Damen-Mänteln, Jaquets, Mä-
hängen, Regen- und Kinder-Mänteln, sowie alle in
dieses Fach einschlagende Arbeiten werden unter Garantie für
guten Sitz ausgeführt, sowie auch das Rendern und
Modernisiren, besonders von Umhängen, schnell und billig
besorgt. **J. Sieber, Kirchgasse 18, 1. St. 10366**

Gardinen werden wie neu gewaschen in weiß und colorirt
auf Rahmen aufgesetzt, Nerostrasse 8. 9389

Wolle wird geschluppt Zahnstraße 17. 48

Orts-Lexicon, neueste Ausgabe, Verzeichniss
schaften der Welt, aller Städte und Ort-
abzugeben Langgasse 27, 1 St. 75

Silbergrauen Gartenkies

bei **J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.** 9245

Sägemehl zum Räuchern,

rein und trocken, absolut frei von Lammholz-Bestandtheilen
offerirt das Dampf-Sägewerk von **A. Urbahn Nachfolger**
Diebrich, Schiersteiner Chaussee 51

Gesellschaft „Fidelio“.

Wegen Hinscheidens Seiner Majestät
unseres allverehrten Kaisers wird unser
erstes Stiftungsfest bis zum Herbst
verschoben. Der Vorstand. 11276

**Kathol. Gesellen-Verein.**

Heute Abend:

Möbelsuppe.

11275

Pschorr-Bräu München

frische Sendung.

Rock-Bier, Bock-Würste

eingetroffen.

11237

Restaurant zum „Grünen Wald“.

11193

Kefir,

stark murrendes Milchgetränk, wohlsmekend und nahrhaft
aus der Milch vom „Gosau Weisberg“ bereitet, täglich
bei Aug. Rueben, Weisbergstraße 3.
Der Kefir ist auch glasweise in der Niederlage bei Herrn
W. A. Kunz, Ecke des Michelsberg und Schwalbacherstraße,
zu haben, wo auf Bestellungen entgegen genommen werden.

Preisselbeeren, selbst eingekocht mit 50% Zucker,
per Pfd. 45 Pfg.,
Salzbohnen, Salz- und Essiggurken,
vorzügliches Sauerkraut

empfehlen

C. W. Leber, Saalgasse 2,
Ecke der Webergasse.**Eier, 100 Stück Mt. 6.50.**

11266

Achtungsvoll
Scheurer, Markt.**Limburger Käse per Pfd. 30 Pf.**

22 Kirchgasse 23.

11231

Per Pfd. 35 Pfg. Gemischtes Obst per Pfd. 35 Pfg.
(8 verschiedene Sorten)

C. W. Leber, Saalgasse 2,
Ecke der Webergasse.**Billig zu verkaufen**

1 Waschkommode mit grauer Marmorplatte 35 Mt.,
1 zweithüriger Kleiderschrank 24 Mt., 1 fast neues
Kanape, 1 schöner schwarzer Tisch, 1 Regulator 22 Mt.,
1 gutes Kinderbett 10 Mt., 1 Küchenschrank mit Glas-
thür 25 Mt., 2 Spiegel, 1 Bettstelle mit Strohsack 12 Mt.,
Tische, Strohsack, Matratzen, Deckbetten kleine
Schwalbacherstrasse 16. 11288

Wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen 3 complete,
französische Betten, Kleiderschränke, Kommoden, ovale
und viereckige Tische, 1 Plüsch-Sopha und vieles Andere
S. Rosenau, Regergasse 13. 11214

Rockwollein verschiedenen Farben und Qualitäten.
W. Cron, Ecke der Röhrstraße & Stiftstraße.

Offiziere den studirenden Herren, die zu Offizieren weggehen,
guteingerichtete Koffer, sowie alle sonstige Reiseartikel in
solcher Waare zu billigen Preisen.

11230 Fr. Krohmann, Sattler, Höfnergasse 10.

Krankenstraße 18, Hinterhaus, Parterre, wird Bügel-
Wäsche angenommen und schön und billigt besorgt. 11219

Teilungshalber habe folgende Möbel zum Verkaufe aus-
gestellt: Eine eichene Speisezimmer-Einrichtung (vollständig),
1 großes Buffet, Ausziehtisch mit 6 Einlagen, 12 hochlehni-
ge Stühle, Spiegel, Servirbrett und Divan, Anschaffungspreis
1250 Mt., für 650 Mt., 6 elegante Betten, 2 Spiegel, 1 Uhr,
1 Sopha, 2 Sessel, 1 eleganter Regulator, 1 Damen-Schreib-
tisch, 2 Mahagoni-Consolen mit Spiegel, 1 prachtvolle Salon-
Einrichtung, bestehend in 1 gepresten Plüsch-Garnitur, Verticow,
3 Meter hohem Spiegel, 2 Säulen, 2 Nippstischen, 1 Uhr,
1 Antoinettentisch, prachtvollem Teppich, 4 Bildern, 1 Schreib-
tisch, für 750 Mt., 4 nussbaumene Kleiderschränke, 1 schönes
Mahagoni-Bett, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Bücher-
schrank, 8 ovale Tische in Nussbaum und Mahagoni, 1 schöne
Plüsch-Garnitur, 1 Sopha 6 Sessel, 1 Chaisse-longue, 1 spanische
Band (5 Blatt), 4 sehr schöne Läden für Gas, 1 Koffer mit
Petroleum-Einrichtung, sehr schöne Murlampen, 6 Stehlampen,
1 schöne Buglampe (sehr groß), 8 Teppiche und Vorlagen,
1 sehr schöne Zimmer-Douche, 1 großer Ofen, 1 antile Kommode,
1 Klavier, 30 Galleries, Rouleaux, sehr schöne Portièren,
Lambrequins, 6 Waschkommoden und Nachttische, 2 Etage-
Buffets in Mahagoni, 1 Klopptisch, 1 Ruhebett, 2 gewöhnliche
Betten mit Haarmatratzen, 1 Vogel mit Käfig, 2 hohe Gold-
Spiegel mit Trumeau, 2 Gold-Spiegel mit Trumeau, kleine
Spiegel, Bilder, einzelnes Bettwerk, Kissen, 4 einzelne Sopha's,
Küchenschrank, Anrichte, Porzellan und Kristall. Näheres in
dem Hause Mainzerstraße 40, Eingang durch das große
Thor. Die Möbel werden zu sehr niedrigem Preise abgegeben,
sind theils Dresdener, Stuttgarter und Mainzer Fabrikat,
gebraucht, aber sehr gut erhalten. 266

Möbel-Verkauf.

11289

Taunusstraße 41, 1. Etage, wegen Wohnungsveränderung
zu verkaufen: Mehrere vollst. Betten, Kleiderschränke, Sopha's,
Stühle, einzelne Segrasmatratzen mit Bühl, ein eichener
Schreibtisch, pass. für einen Gesch. t. m. Löffelklavier (Lipp.) u.

2 nuss. Kommoden zu 18 Mt., 2 gute Kanapes zu
18 Mt., 1 einh. Kleiderschrank zum Abschlagen zu 12 Mt.,
1 zweith. Kleiderschrank zu 28 Mt., 2 nuss. Consol-
schränkchen zu 18 Mt., Barock- u. andere Stühle, 2 gute
Sessel, Nacht- u. Waschtische, 2 prachtvolle, ovale Tische,
1 Küchenschrank zu 20 Mt., Bilder und 6 Bettstellen
zu verkaufen Steingasse 4, 1 St. 11236

Vollständiges Bett, Nussbaum, französische Bettstelle,
Haarmatratze und Kissen, 2 Kissen und Blumeau, wenig gebraucht,
Anschaffungspreis 280 Mt., ist Umstände halber billig zu
verkaufen Wellstrasse 46 Parterre. 11249

Wegungshalber Sonnen-Rouleaux, Blumentöpfe,
Kochgeschirr, 8 Vitragehängelchen billig abzugeben
Albrechtstraße 25, 1. Etage. 11059

Cassaschrank

zu verkaufen Kirchgasse 4. 11235

Ein neuer, weith. Kleiderschrank mit 2 Schubladen ist
billig zu verkaufen Wellstrasse 7, 2 St. 11240

Confi manden-Hofe und Rod, gut erhalten, zu ver-
kaufen Römerberg 36, Vorderhaus Dach. 11251

Spinat, Nadieschen, Kattig zu haben Gärtnerei
nahe der Blinden-Anstalt. 11260

Kanarien-Vögelchen

das Stück zu 4 Mt. zu verkaufen Weis-

11239

Grösste Auswahl
aller Arten
**Kasten- u. Polster-
Möbel.**

Specialität:
Betten.
Billigste Preise.

Möbel-Fabrik & Lager

von

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Sigm. Hamburger,

34 Friedrichstrasse 34.

Uebernahme
ganzer Ausstattungen.

Salons, Speise-, Wohn-, Schlaf-
und
Herrenzimmer-Einrichtungen
in
jedem Stil und jeder Holzart
unter Garantie.

10299



und folgende Tage großer Ausverkauf wegen Räumung der großen Waarenvorräthe und kommen zu wahren Schänderpreisen zum gänzlichen Ausverkauf: Weiße und crème Gardinenstoffe per Meter schon von 30 Pf. an, Handtücher am Stück und abgepaßt, per Meter von 20 Pf. an, Blanddruck bester Qualität das Kleid nur 3 1/2 Mt., Bettzeug und fertige Bettüberzüge, Betttücher ohne Naht, Unterrockstoffe und fertige Unterröcke, Tisch- und Kaffeedecken in neuesten Dessins, einige hochlegante Corsetts in Qualität, schwer seidene Tücher von 40 Pf. an, Normal-Hemden und sämtliche Wäschezeuge zur Uebergangs-Saison, großartige Auswahl weißer Herren-, Damen- und Kinderwäsche, bunte Arbeitshemden und -Hülsen, bunte Bettjacken schon von 1 Mt. an, Strumpfwaren aller Art in reiner Wolle, Halbwole und Baumwolle, wollene Strickgarne in Qualität, das gewogene Pfund nur 2 Mt. 50 Pf., Kragen, Manschetten, Ohrläppchen, Rüschen, Stickereien u. s. w. wird fast verschenkt und versäume Niemand, seinen Bedarf für lange Zeit zu decken.
Großer Ausverkauf von J. Grauer, 18 Goldgasse 18, nahe der Langgasse.

10292

Import. Havana-Cigarren, Cigaretten und Tabake

empfehlte in großer Auswahl preiswürdig

8448 J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,
am „Kaiserbad“.

Leigwaaren.

Feinst ital. Macaroni in verschiedenen Dicken per Pfd.
45, 50 und 60 Pf.,

feinst ital. Gemüsenudeln per Pfd. 50 und 60 Pf.,

„ „ Suppenudeln per Pfd. 34, 40 50 und 60 Pf.,

„ „ Suppentelge per Pfd. 40 und 50 Pf.

Getrocknetes Obst.

Ring-Äpfel, feinst, per Pfd.
90 Pf. und 1 Mt.,

Äpfelschnitz 50 Pf.,

Obel-Birnen, feinste, per
Pfd. 50, 80 und 90 Pf.,

Bräunellen feinst französische,
per Pfd. 1 Mt. 40 Pf.

empfehlte

9660

Bräunellen, italienische, per
Pfd. 80 Pf. und 1 Mt.,

Pflaumen, feinst böhmische,
per Pfd. 25, 30 und 40 Pf.,

Pflaumen, feinst französische,
per Pfd. 60 und 80 Pf.,

Mirabellen per Pfd. 70 Pf.,

Kirschen per Pfd. 40 Pf.

Eduard Böhm,
Adelphstraße 7.

Kasten- & Polstermöbel

in größter Auswahl, solider und sorgfältigster Ausführung
empfehlte zu den billigsten Preisen unter Garantie
10743 W. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Fenster-Gallerien und Rosetten in größter Auswahl,
sowie alle Vergolder-Arbeiten billigt bei

C. Tetsch, Vergolder,
7 Moritzstraße 7.

10380

Bordeaux-Weine

Gute, garantirt
reine

liefert billigst

die unter beständiger Controle des Herrn

Geh. Hofr. Prof. Fresenius

stehende Bordeaux-Kellerei

Louisenstrasse 43 hier

von L. Wollweber.

Niederlagen bei:

A. Wirth, Ecke der Kirchgasse u. Rheinstr.,
und H. Ruppel, Taunusstrasse 41.

Sämmtliche Flaschen haben Korkbrand,
Kapsel und Etiquette der Firma

„Lacaze & Wollweber in Bordeaux“,
worauf man gefäll. achten wolle!

Die vor Kurzem von
Herrn Fresenius, nach seiner freien
Wahl, wieder vorgenommenen Unter-
suchungen haben, wie seither, die
besten Resultate ergeben.

8524

Plalate: „Möblirte Zimmer“, auch auf
gezoogen, vorzüglich in der Exp. d. B.

Echte franz. Cognacs und
Original Hennessy.

Aufforderung

an die

Bewohner Wiesbadens.

Das Letzte, was wir unserem großen Heldenkaiser bieten können, sind Lorbeeren und Palmenzweige vereinigt zu einem würdigen Grabschmuck.

Die unterzeichneten Blumenhandlungen erbieten sich vereinigt die kleinsten Gaben in Empfang zu nehmen und dafür vereint das Beste zu leisten.

M. Meffert, Blumenhandlung, Tannusstr. 13.

Hoffmann, Hoflieferant, H. Burgstraße 8.

E. Becker, am Kochbrunnen.

Lokales und Provinzielles.

*** Sitzung des Gemeinderaths vom 13. März.** Anwesend unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Herr Dr. v. Jbell der k. Bürgermeister Herr Dek., die Herren Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter, sowie die Herren Stadtvorsteher Beckel, Dr. Verle, Koch, Röhberger, Mäcker, Maier, Röder, Schlink, Wagemann und Weil.

Herr Oberbürgermeister macht Mitteilung, daß am Freitag eine außerordentliche Sitzung stattgefunden, worin derselbe dem Collegium Kenntniß von dem Ableben des Kaisers Wilhelm gab und auch des Kaisers Friedrich gedachte. In derselben Sitzung wurde eine Deputation gewählt, welche der Beilegung beizuwohnen solle. An Stelle des erkrankten Herrn Dr. Schirm wird Herr Stadtrath Beckel die Deputation begleiten. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei dem Hofmarschallamte ist erwidert worden, daß die Deputationen dem Hofort des Kaiser-Kaisers unterstellt seien und von da noch kein Bescheid eingegangen sei, jedoch künftighin eintreffen könne. Da jedoch die Zeitungsnachrichten zufolge für Deputationen Platz vorgesehen sei, so wird die hiesige Deputation morgen Abend nach Berlin abgehen.

Der Herr Oberbürgermeister hat bei dem Kunstgärtner Herrn Weber ein Bouquet mit Kranz und Palmen anfertigen lassen. Die Schellen tragen die Aufschrift: „Seinem Kaiser, König und Herrn Wilhelm I. das dankbare Biesbaden.“ Herr Weber wird diese Blumenpracht mit noch anderen persönlich nach Berlin bringen.

Die Herren Wagemann und Dr. Verle haben eine Revision der Stadtkasse vorgenommen und den Kassenbestand mit den Rechnungen und Büchern übereinstimmend befunden. — Einem Gesuche des Herrn Material- und Farbwarenhandlers H. Ross um Rückzahlung der Abgaben für eingeführten Spiritus kann zur Zeit nicht stattgegeben werden; es muß vielmehr der Beschluß des Bezirks-Ausschusses abgewartet werden.

Die Glasfriesung des vom Reichlichen Grundstück in der Sommerstraße in die Straße nach vorrücken, der Stadt gehörigen Dreiecks ist noch immer nicht entfernt, was dem Gemeinderath wiederholt beantragt worden war. Der Herr Polizei-Präsident hat sich nicht veranlaßt gesehen, entsprechende Anträge ergehen zu lassen und kann auch heute noch nicht darauf eingehen, wie es in einem neuerdings ergangenen Bescheid desselben heißt. Die Angelegenheit wird zur nochmaligen Prüfung an die Bau-Commission verwiesen.

Der Cur-Verein brachte f. J. Wünsche bei den Uebergängen an macadamisierten Straßen zur Sprache, bemalte, die Büschelkule am „Hotel Victoria“ trage nicht zur Verschönerung jener Gegend bei und empfahl die Errichtung einer erhöhten Rettungstation an dieser Stelle. Auch die Abänderung der Trottoir-Abstände in den von Fahrstrahlen benutzten Straßen, die Verengung der Bänke in der Allee der Wilhelmstraße und die Aufstellung beschützter Bänke in der Wilhelm- und Taunusstraße hielt der Verein für wünschenswert und regte am Schlusse seiner Resolutionen die weitere Förderung der Theater-Neubaufrage an. In dieser Angelegenheit beschließt das Collegium heute, von einer Abhaltung der Straßenübergänge abzusehen, welche bei Kasse namentlich für Pferde gefährlich würde, dagegen sein Hauptaugenmerk auf die Reinhaltung derselben zu richten. Bezüglich der Baufrage steht der Gemeinderath sich nicht veranlaßt, eine Verengung der Bänke in der Wilhelmstraße herbeizuführen. Es sollen wie früher im Sommer in der Wilhelmstraße 27, in der Rheinstraße 39 Bänke aufgestellt werden. Der Unfitt der Belagerung der dem Cur-Verein zugehörigen Bänke durch Kinderwagen u. s. soll dadurch gesteuert werden, daß die Königl. Polizei-Direction ersucht wird, entsprechende Anordnungen treffen zu wollen. Dagegen sollen die Bänke in der Rheinstraße und auf dem „Warmen Brunnen“ einem beschränkten Verkehr als Kinderbänke dienen. Die Bemängelungen des Bistors hinter der alten Colonnade, sowie der Antrag auf Entfernung des Abortes am Kochbrunnen wird zur Prüfung an die Cur-Commission verwiesen. Die Aufstellung von Bänken an den Trottoirs der Wilhelm- und Taunusstraße wird in der ersten als überflüssig erachtet, dagegen sollen in der Taunusstraße an jeder Trottoirseite 3 Bänke p. odeweise aufgestellt werden. Hinsichtlich der energischen Förderung der Theaterfrage wird von dem Antrag des Cur-Vereins Kenntniß genommen. Von der Anlage einer Rettungstation wird abgesehen.

Bei dem künftigen stattgehabten Termin zur Prüfung der landespolizeilichen Verordnungen bei Anlage einer Straßenbahn Biesbaden-Wiesloch sind nach Mitteilung der städtischen Vertreter von seiner Seite grundsätzliche Bedenken gegen das Project geltend gemacht worden. Die Sache wird nunmehr dem Herrn Minister zur Prüfung und Vorlage höheren Orts zugänglich gemacht werden. Im Anschluß hieran kommt der Entwurf eines Vertrags mit dem Consortium zur Erbauung der Straßenbahn Biesbach-Wiesbaden zur Vorlage und Genehmigung vordringlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses.

Der „Krieger- und Militär-Verein“ dahier ersucht um Ueberlassung der Turnhalle der städtischen Realschule zu den Uebungen für seine „Roths Kreuz-Colonne“. Der Gemeinderath entspricht diesem Ansinnen.

Herr Bürgermeister H. J. Hahn jun. will in der städtischen Thongrube im District „Rohlfeld“ einen Probefischbeck behufs Ausbeutung anlegen lassen und sucht um Genehmigung hierzu nach. Die Bau-Commission hat hiergegen nichts einzuwenden, unter der Voraussetzung, daß die Arbeiten unter städtischer Aufsicht stattfinden, und dem Vorbehalt, daß damit in keiner Weise eine Auflage ertheilt werden soll, daß Herr Hahn auf die Ausbeutung

mittels unterirdischen Betrabs rechnen könne, da dieser Betrieb nachtheilige Folgen, als Senkungen u. s., haben könne. Der Gemeinderath willfahrt unter diesen Bedingungen dem Gesuche des Herrn Hahn.

Nach Einräumung an Ort und Stelle empfiehlt die Bau-Commission, von der durch Herrn Hotelbesitzer G. Rosen und Genossen f. J. beantragten Vornahme der Pflasterung und Verlängerung des Trottoirs vom Ausgang der Rheinbahnstraße bis an die Fahrstraße der Rheinstraße, Verbesserung der Fußgängerpassage und Pflasterung eines Abades längs der Bahnhöfen in der Rheinstraße bis zur Taunusbahn abzusehen. Das Collegium ist damit einverstanden. Auf eine bessere Reinhaltung der drei Straßenkreuzungen soll Bedacht genommen werden.

Mehr als die Hälfte der Bewohner der Louisenstraße beantragen die Anlage einer Allee in derselben. Die Bau-Commission empfiehlt das Gesuch so lange zu beanstanden, bis der größte Theil der Mitbewohner dem Projecte beitrifft. Sie trägt auch Bedenken, weil das zeitliche „Querschnitt“ nicht günstig sei, da die Bäume zu nahe an die Häuser kommen würden. Es sei das Trottoir um 1 Meter zu erweitern und mit Bordsteinen einzufassen, was erhebliche Kosten veranlasse, für welche im nächstjährigen Budget keine Mittel bereit gestellt werden könnten. Der Gemeinderath beschließt aus diesem Grund, auf diese Angelegenheit erst nach Reorganisation der Louisenstraße zurückzukommen und die Geschicklichkeit dahin zu befehlen.

In einem Gesuch der Bewohner der Hochstraße bitten dieselben um Herstellung des Wegs von der Hochstraße nach dem Hugelberg. Derselbe ist bereits in entsprechender Weise hergerichtet worden. Von weiteren Verbesserungen aber, insbesondere der beantragten Beleuchtung, soll abgesehen werden, da, wie der Herr Vorsitzende bemerkt, gerade dieser Feldweg einer derjenigen sei, welcher f. J. gegen den Willen des Gemeinderaths angelegt worden.

Die Herren Theodor Glas und Wilhelm Schellenberg richten an den Herrn Oberbürgermeister die Anfrage, ob die Stadthörde geneigt sei, zu veranlassen, daß Sr. Majestät dem Kaiser bei Gelegenheit seines hiesigen Aufenthaltes eine Villa zur Verfügung gestellt werde, da das hiesige Königl. Schloß nicht allen Anforderungen entspreche, welche das Heiden Sr. Majestät erheische. Der Herr Oberbürgermeister hat in Erwägung gebracht, daß bereits mehrere hiesige Willenbesitzer dem Hofmarschallamt in Berlin ihre Willen zur Benutzung für Sr. Majestät den Kaiser bereitwillig zur Verfügung gestellt haben. Er hält vielmehr die Angelegenheit für erledigt und der Gemeinderath ist gleicher Ansicht.

Herr Carl Best, als Vorsitzender des „Droschkenbesitzer-Vereins“, bittet, die Stadthörde möge auch im kommenden Geschäftsjahre 1883/84 die Reinigung der Droschken-Galoppwege befürworten lassen und den jährlichen Preis von 300 Mk. pro Jahr vom Cassirer des Vereins, Herrn H. A. Kieber, einzahlen lassen. Das Stadtbauamt befragt dieses Gesuch und das Collegium beschließt demgemäß.

Herr Hotelbesitzer Wolfgang Sadingen bittet um Verlängerung des Pachtvertrags, betr. die Kellerräume unter dem alten Rathhaus, vom 1. November cr. auf ein Jahr. Das Gesuch wird genehmigt vordringlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses.

Herr Stadtbaumeister Israel theilt mit, daß nunmehr heute die Zeichnungen für die Holzdecken in diversen Zimmern des neuen Rathhauses dahin abzuändern, daß dieselben früher angezogen haben, dagegen auch früher vom Tagesbrennstoff entbunden werden. Ferner schlägt die Commission vor, auch in diesem Jahre wieder der Waldwegewartung zu beschäftigen.

Der Antrag wird auf 14 Tage oder 3 Wochen vertagt.

Bei Gelegenheit des Canalbaus in der kleinen Burgstraße soll die Thormalleitung des Herrn Heinrich Berges („Kaiserbad“) soweit schadhaft gleichzeitig repariert werden. Herr Berges hat die auf 275 Mark sich belaufenden Kosten zu tragen und die Arbeiten unter städtischer Aufsicht ausführen zu lassen.

Herr Bürgermeister a. D. Forst, als Generalbevollmächtigter des Herrn Rentiers H. A. Securius, spricht in einem Schreiben an den Gemeinderath die Bitte aus, die von den beiderseitigen Chaussees aus nach der bei der Fischgrucht-Anstalt gelegenen Restauration führenden, auf städtischem Gebiete befindlichen, aber sehr unfahrbaren Wege in einen guten Zustand versetzen zu lassen. Allgemein würde schon seit Jahren von Seiten der Reiter, wie des nach der Fischgrucht-Anstalt fahrenden Publikums, zum größten Theil aus Gurgästen bestehend, auf den schlechten Zustand der Wege geklagt. Der Geschickliche bitte daher 1) den Fahrweg von der Pflasterstraße links ab durch den Wald, 2) den vom Hofgärtnerhäuschen von der Karstraße rechts ab, längs des Waldes fahrenden schmalem Fahrwegs (sogen. Confolationsweg) verbessern zu lassen. Diese Wegeverbesserung würde einem dringenden Bedürfnisse besonders im Interesse des Fremdenverkehrs, abhelfen. Die Bau-Commission bemerkt, daß bei Erbauung der Restauration bei der Fischgrucht-Anstalt in dem Baubereich der Nachweis verlangt wurde, daß das projectirte Gebäude gemäß der §§ 77/78 der Bau-Polizei-Verordnung an einem ständig bestehenden, ausreichend beschützten Wege errichtet würde. Nachdem Herr Securius nachgewiesen habe, daß ein von der Karstraße abgewandter Fahrweg nach genannter Anstalt bestünde, wurde die Frage als erledigt betrachtet. Seitens der Gemeinde könne an den von dem Antragsteller bezeichneten zwei anderen nach der Anstalt führenden nähere Wege nach Ansicht der Bau-Commission bei eintretender passender Witterung zwar durch Eingleisen begünstigt werden, eine Verbesserung bewirkt werden, weitergehende Anordnungen (etwa für Befestigung der Wege) könne mit Rücksicht auf die zur Instandhaltung der Waldwege bewilligten geringen Mittel aber nicht erfolgen. Sie empfiehlt in diesem Sinne den Antragsteller zu befehlen. Herr Ingenieur Richter mit dem Auftrag bezüglich des Abholsens u. s. zu betrauen. Der Gemeinderath schließt sich diesen Ausführungen an.

Ueber Bauverträge referiren die Herren Stadtbaumeister Jorasi und Ingenieur Richter. Auf Genehmigung werden begutachtet die Gesuche a) des Herrn Wirths, an der Ecke der Langgasse 5 unter besonderem Hinweis auf den §. 16 der Baupolizei-Verordnung und unter der Bedingung, daß das durch die Abkämpfung der Ecke der Mauer- und Langgasse freiwerdende Terrain (Dreiecksfläche) unentgeltlich an die Stadtgemeinde abgetreten wird; b) der Frau Wiltz, Dombach Wwe., betr. Neubau eines Wohnhauses auf ihrem Grundstück an der Sedanstraße; dagegen werden abgelehnt die Gesuche c) des Herrn Tischlereimeisters Jac. Wedel, betr. Errichtung einer Werkstatt unter eines Lagerraums an der unteren Albrechtstraße, da der Gemeinderath am 7. Februar grundfänglich beschloffen habe, veraltete Anlagen in jener Gegend im Felde nicht mehr zuzulassen und im vorliegenden Falle das Gebäude mitten in eine durch Fluchtlinienplan festgestellte Straße fällt. Herr Rentner Georg Haberkorn hat nunmehr sein Bauprojekt (Ecke der Albrecht- und Sedanstraße) dahin abgeändert, daß der Eingang nur von der Albrechtstraße aus erfolgt. Nachdem auch die Sicherheit für die Straßenkosten bereits erfolgt, erhält das Gesuch die Genehmigung. Herr Maurermeister Ph. A. Kraus beabsichtigt an der oberen Albrechtstraße ein Wohnhaus zu errichten. Dem Gesuche wird unter den üblichen Bedingungen willfahrt. Herr Kammermeister A. Steinhilber beabsichtigt die Einfriedigung seines Grundstücks Hainweg 2. Das Gesuch wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Herr Gärtner Heinrich Frennig beabsichtigt auf seinem Grundstück im Westhof ein Doppel-Reithaus zu errichten. Das Gesuch wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

Vergeben wurde a) die Herstellung von feuerfesten Montierbetten über den beiden oberen Etagen einschließlich Lieferung sämtlicher Materialien zu einem Preise von 6 Mk. 25 Pf. pro Qu.-Mtr. an die Herren Aug. Martenstein & Joffe aus Offenbach. b) die Lieferung von Hartguss-Rost-Stäben für die Centralheizung im Rathhaus zum Preise von 39 Pf. pro Stück an die Herren Heise & Hupfeld.

Auf Genehmigung begutachtet werden die Concessionsgesuche: a) des Herrn C. Wirth für das Haus Schmalbaderstraße 5, b) des Herrn Friedrich Dietrich für das Local des „Bürger-Cafino“, Friedrichstraße 20, c) des Herrn Fahl für das Haus Fahlstraße 20, d) des Herrn Berger für das Haus Lammstraße 39, das nun wird dasjenige e) des Herrn Ph. Wolf für das Haus Fahlstraße 3 (erweiterte Concession) an die Acker-Gesellschaft verleiht und dasjenige f) des Herrn Herrn. Becker für das Haus Albrechtstraße 33a abgelehnt. (Schluß folgt.)

Strassammer. Sitzung vom 13. März. Es war schon spät in der Nacht vom 13. auf 14. August 1887, als verschiedene Gäste die Burg Nassau verließen. Der Schriftführer Georg R. und der Schuhmacher Carl R. schritten sich durch Bemerkungen ein wenig Ph. O. gekränkt und bläuten ihn mit einem Stroch weidlich durch. O. aber wollte dies nicht so ohne Weiteres hinnehmen und verfolgte Beide, wie er heute sagte, um ihre Wohnung festzustellen und dann die Fingere zu waschen. Bei dieser Gelegenheit hatten die Parteien in der Gaststube wiederholt zusammen. Nach als der Junge R. an ihnen vorbeiging, war nichts vorübergegangen; da pörschte es zu dieser Kaser: „Ihr schlagt mich todt, mein Heim ist kaputt“. Als ich beim Abkommen, wie sich zwei Personen eilig nach der Kellerstraße entfernten und veranlaßte den Nachtwächter Krehmann, dieselben festzunehmen. Der arg mißhandelte O. jedoch konnte nicht gehen und nicht stehen. Der Nachtwächter legte ihn auf die Mauer und verbrachte ihn nach Festsetzung der Personaler der Attentäter in das städtische Krankenhaus. Hier wurde eine Schwellung des Kniegelenks mit Blutunterlaufener Stellen constatirt. Der Herr Staatsanwalt drückte die That als eine sehr roh, indem O. nicht unbedeutend an seiner Gesundheit geschädigt sei und beantragte gegen R. 6 Monate und gegen C. 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte gegen R. wegen Mordversuchung in zwei Fällen auf 4 Monate, gegen C. wegen solcher in einem Falle auf 2 Monate Gefängnis und legte beiden Angeklagten die Kosten zur Last. — Der Tagelöhner Peter Chr. von hier, schon wiederholt vorbestraft, hat sich heute wegen Entwerbens einer Uhr zu verantworten. Er begleitete einen Freund von einer Caraball-Sitzung nach Hause. Dieser mag nun nicht mehr in der Lage gewesen sein, die Uhr zu erkennen. Doch C. leistete gern den Freundschaftsbedienst, sah nach, verwechselte aber beide Taschen und so gelangte die Uhr, statt in die seines Freundes, in seine eigene. Er ist auch nicht mehr auf diesen Freitum gekommen und erhält heute wegen dieser Taschenverwechselung 6 Monate Gefängnis. — Der Schreiner Christ. D. von Hettensbain erhält wegen einer geringfügigen Mordverurteilung mittels eines Regenschirms 1 Tag Haft. — Des Dombach's beabsichtigt ist der Schuhmacher Johann Peter R. von Gsch. Derselbe nahm bei einem Meister in Gamburg Arbeit und war, wie der Meister als Zeuge bekundet, vollständig mittellos, so daß er ihm wiederholt Vorschüsse gegeben habe. Zu dieser Zeit erwartete er seine Einberufung zum Militär. Eine Einladung, mit zur Langgasse zu gehen, lehnte er ab. „Sein Geliebter habe ein Loch“, sagte er, und schüttelte mit diesen Worten 19 Pf. auf den Tisch, er habe auch seinen Gefallen daran und wollte sich lieber schlafen legen. R. ging auch wirklich nach seiner Kammer. Des anderen Tages äußerte er, er sei das arme Leben jetzt müde und in die Stadt heute noch schicklich bei dem Regiment zum Eintritt. Da traf die Befehlungsordre ein und er verließ das Haus, um in Gsch seine Sachen zu ordnen. Doch mit R. waren auch die Gesinnungen der Schwelgermutter des Meisters im Betrage von 60 Mk. und ein neuer Spinnennetz verhängen. R., der Tags vorher nur noch 19 Pf. hatte, ließ auf einmal Gold wechseln. Doch das seien seine Erbarmnisse für die Militärzeit gewesen, welche er schon vor seinem Eintritt in Gamburg gehabt habe; die Goldstücke wollte er absolut nicht anbrechen. Trotz hartnäckigen Regens wird R. überführt und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten

und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren kostenfällig verurtheilt. R. hat sich außerdem noch wegen Defaction noch vor dem Kriegsgericht zu verantworten.

Schöffengericht. Sitzung vom 13. März. Herr Amtsgerichtsrath Birkenhagen als Vorsitzender, die Herren Hofschalder Bauh und Badermeister Saueressig als Schöffen, Herr Assistent Hierbauer als Berichtschreiber und Herr Assessor Dardor als Vertreter der Staatsanwaltschaft. — Der Tagelöhner Hrd. R. zu Frauenstein hat in dem Jagdrevier des Herrn Grafen von Hahfeld Schlingen gestellt. Er wird deshalb wegen Jagdvergehens mit 1 Woche Gefängnis und den Kosten des Verfahrens bestraft. — Eines Tages fuhr der jugendliche Fuhrknecht Georg R. von hier mit einem schweren Wagen im Trabe durch die Langgasse. Der Schatzmann Schub machte R. in ruhigem Tone auf dieses ungebührliche Fahren aufmerksam, doch der wurde groß und beleidigte den Schatzmann mit den Worten: „Sie meinen Wunder, was sie thäten, wenn Sie Einem aufschreiben“, so daß sich selbst Passanten der Langgasse über sein Benehmen aufgehalten haben. Wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Verordnung wird R. in eine Geldstrafe von 1 Mark event. 1 Tag Haft und wegen Beleidigung des Schatzmanns Schub in eine solche von 3 Mark event. 1 Tag Haft genommen und ihm die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt. Sein jugendliches Alter und die Geringfügigkeit der Beleidigung haben dieses milde Urtheil herbeigeführt.

Herr Regierungs-Präsident v. Wurmb ist am Montag Abend nach Berlin abgereist.

Als Deputation des Communal-Landtages des Regierungsbezirks Wiesbaden besahen sich zu den Beisitzungs-Feierlichkeiten der Leiche weiland Kaiser Wilhelms nach Berlin die Herren Justizrath Hilff als erster und Oberbürgermeister Dr. Miquel als zweiter Vorsitzender des Communal-Landtages, event. in Vertretung des Regierers der Abg. Dr. Bieder zu Gamburg. Als Vertreter der Stadt Wiesbaden, wenn eine solche Vertretung der größeren Städte dem Programme entspricht, werden sich nach Berlin begeben Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. Dell, Herr Wiltz Wedel als zweites Mitglied des Gemeinderaths (das dritte Gemeindevorsteher, Herr Dr. Schirm ist unwohl) und als Bürger-Ausschussmitglied Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Freuden.

Von den Kankeln der evangelischen Kirchen wird nächsten Sonntag die nachstehende Bekanntmachung über das Ableben Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm und den Regierungsantritt unseres nunmehrigen Kaisers und Königs Friedrich III. mitgeteilt werden: „Eine schwere Heimtückung hat unser Volk und Land betroffen. Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod nach Seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, unseren heiligsten Kaiser, König und Herrn, Herrn Wilhelm, aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Unter dem Druck der Sorge um den geliebten Sohn, unter der Trauer um einen plötzlich dahin gerissenen Gaiel hat ein schweres Leiden nach und nach langer Krankheit die Kraft des Hohenbetrugens gebrochen. So ist diesem wunderbar gesegneten Leben sein Ziel gesetzt worden. Der Entschlafene, dessen Namen wir gewiß sein, ist eingegangen in das himmlische Reich der Herrlichkeit. Wir aber trauern um den Vermeidung eines von Gott begnadigten Herrschers, welcher nicht bloß in seinem Volk, sondern weit darüber hinaus innige Liebe und rücksichtsloses Vertrauen genoss und dessen gesegnetes Wollen gerade in dieser bewegten Zeit nach Menschengedanken noch so notwendig schien. Tiefgebeugt trauert die Kaiserin und Königin um den Gemahl. Schmerzhafte vermuthet das Königl. Haus sein theures Haupt. Das deutsche Volk klagt um den Verlust eines Königs, welcher im vollen Sinn des Wortes der Vater des Vaterlandes war. Ganz Deutschland ist von tiefer Traurigkeit und Schmerz erfüllt über das Hinscheiden eines Kaisers, dessen Herrlichkeit ein Vorbild bleiben wird für alle Zeiten. In einem Alter, in welchem Andere schon sich Ruhe gönnen, zur Regierung gelangt, ist er ein ausserordentliches Ansehen Gottes gewesen, um Grobes zu vollbringen. Das Deutsche Reich ist unter ihm gegründet, dem deutschen Volk ist durch ihn eine neue Zukunft aufgehan. Siegreich in gewaltigen Kriegen hat er der Welt gezeigt, daß er nichts lieber begehrte, als der Kaiser des Friedens zu sein. Mit unvergänglichem Ruhm gekrönt hat er dennoch alles Verdienst von sich abgelehnt und der Dankschuldigkeit Gottes zugewiesen. Unermüdlich thätig bis zur letzten Stunde für das Wohl des gegenwärtigen Geschlechts, hat er auch die Gefahren der Zukunft fest und klar in's Auge gefaßt und ihnen vorzubeugen sich bemüht. Bei alledem blieb er ein anspruchsloser, schlichter, demüthiger Christ. An ihm ist Beides wahr geworden: „Den Aufrechten läßt Gott es gelingen“ und „Den Demüthigen gibt Gott Gnade“. Die Gnade Gottes hat es ihm auch gegeben, zu ersten, was er gethat. Schon bei Lebzeiten hat er noch erfahren dürfen, daß er eine Liebe und Verehrung ohne Gleichen in seinem Volke gefunden und wie es ihm ein ernstliches Anliegen war, daß dem Volke die Religion erhalten werde, wie er seinen und unserer Erbsen und Herrn im Leben stets bekannt hat, so hat auch in dem letzten Kampf der Herr sich zu ihm bekannt. Sanft und still ist er am 9. März 1888, Sonntags 8 Uhr 28 Minuten, im Herrn entschlafen, im fast vollendeten 91. Jahre seines Alters, im 28. seiner Regierung. Nun laßt uns zeigen, daß das Gedächtniß des Verstorbenen auch bei uns in Segen bleibt. Bistet uns auch bei allem tiefen Schmerz Gott dem Herrn danken für Alles, was Er durch ihn an unserm Volke gethan hat! Bistet uns endlich auch G. bei uns für die Thaten für den geliebten Sohn eines geliebten Vaters, unseren nunmehrigen Kaiser, König und Herrn, Herrn Friedrich den Dritten, welchem das deutsche Reich zu einer Zeit in die Hand gelegt wird, wo er von schwerer Krankheit noch immer heimgekehrt ist. Gott lasse Sein Ansehen über ihm leuchten, daß er quele! Unsere Herzen schlagen warm ihm entgegen und das ganze Volk steht für ihn, daß er uns gesegnet sei zu bleibendem Segen! Ihm wie Allen, die um den heimgegangenen Herrscher trauern, wolle Gott der Herr nahe sein mit dem Trost Seiner Gnade, auf

daß an ihnen die Verheißung sich erfülle: »Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.« Amen!

* Die Damen Wiesbadens wollen eine Blumenspende für Kaiser Wilhelm und zugleich mit derselben eine in schwarzen Krepp umschlag zu hülfende Liste derjenigen Damen, welche zu diesem Zwecke Beiträge gesammelt haben, nach Berlin senden. Die Liste liegt bis morgen Mittag in der Blumenhandlung des Herrn Weber & Comp., Wilhelmstraße 4 zur Eingekennung offen, hoffentlich findet dieselbe recht zahlreiche Unterzeichnungen.

HK Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1887 liegt im Bureau der Handelskammer zur Einsicht offen.

* Die öffentliche Schuhmacher-Versammlung am Montag Abend in der Stadt Frankfurt war von einer Commission des hiesigen Filialvereins des Deutschen Schuhmacher-Verbandes einberufen. Bei der Wahl des Bureau's wurde Herr John als Vorsitzender, Herr Springer als Bischof und Herr Bischof als Schriftführer gewählt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: »Gründung einer Verfassung« ergriff Herr John das Wort und führte aus, daß in Erwägung der hiesigen Verhältnisse sowohl, wie der mangelhaften Lage des Handwerkes überhaupt die hiesige Filiale des Deutschen Schuhmacher-Verbandes mit der Schuhmacher-Innung wegen Einführung einer Verfassungsordnung in Verbindung getreten sei. Die während des Winters von einer beiderseitigen Commission geführten Verhandlungen hätten zu keinem Resultat geführt, deshalb sei nun die Gesellen-Commission zu dem Beschlusse gekommen, diese Angelegenheit selbstständig zu ordnen und der öffentlichen Kritik zu unterbreiten. Den erwähnten Verhandlungen hat eine Verfassungsordnung nach dem Muster einer zu Leipzig bestehenden zu Grunde gelegen und ist der Versammlung unterbreitet. Dieselbe umfaßt nun zugleich eine Regelung der Arbeitszeit und der Lohnverhältnisse. In ersterem Falle ist eine solche von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends vorgesehn mit einer 1 1/2 stündigen Mittags- und je 1/2 Stunde Frühstück- und Vesperpause. Die Accor- oder Stückarbeit soll überhaupt beseitigt, dagegen ein Lohn bezahlt werden, bei dem jeder Arbeiter mindestens dem Tagelöhner gleichstehe. Die Ueberstunden, welche ja gerade bei dem Schuhmacherhandwerk in Mode wären, sollten mit 15 Pfg. pro Stunde vergütet werden. Der Meister habe Sorge zu tragen, daß der Arbeiter stets beschäftigt sei und für die erste nicht beschäftigte Stunde 10. für jede weitere aber 20 Pfg. zu bezahlen und für gesunde Arbeitsräume zu sorgen. Der Lohnsatz sei in jeder Werkstätte anzuhängen und jeder Arbeiter darauf aufmerksam zu machen. Der Geselle sei verpflichtet, die Arbeitszeit streng einzuhalten. Komme er ohne Entschuldigung zu spät zur Arbeit, so zahle er für die erste veräumte Stunde 10 Pfg., für jede spätere 20 Pfg. und für den ganzen Tag 50 Pfg., ebenso für jede Stunde früheren Verlassens der Arbeit 10 Pfg. Strafe. Gerade über diese Punkte war zwischen den Gesellen und den anwesenden Meistern, welche letztere im Hinblick auf ihre Jünglinge keine Zugeständnisse machen konnten, eine Einigung nicht zu erzielen. Nach längerer Debatte kam man zu dem Beschlusse, den von der Gesellen-Commission vorgelegten Entwurf einer Prüfung zu unterwerfen. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission von 5 Meistern und 5 Gesellen gewählt, bestehend aus den Meistern Herren Kölsch, Ringsdorf, Fromm, Urban und Kohnbach und den Gesellen Herren Kölsch, Kölsch, Kölsch, Mangold, Stöckel und John. Schließlich wurde noch der Arbeitsnachweis erörtert, welcher für Meister und Gesellen gemeinschaftlich und kostenlos sein solle.

* Die Gesellschaft „Fidelio“ hat beschlossen, ihr erstes Stiftungsfest, welches auf den 15. nächsten Monats festgesetzt war, infolge Ablebens Sr. Majestät des Kaisers bis zum nächsten Herbst zu verschieben. Durch einmütiges Erheben von ihren Eichen ehrten die Mitglieder ferner das Andenken des dahingegangenen Monarchen.

* Straßenverkehr. Derhufs Herstellung von Wasser- und Gasleitungen wird die Kellerstraße von der St. bis zur Weißstraße und die Heroldstraße von der Elisabethstraße bis zur Einmündung der St. hinter dem Krügerhof bis zum 14. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt. — Die Errung des Fuhrverkehrs in dem Verbindungsweg zwischen der Sonnenberger- und der Parkstraße (an der Duderstadt'schen Villa) ist aufgehoben.

* Verkauf. Herr Factor Chr. Cron hat sein Haus Röderallee 20 an Herrn Schreinermeister Wilhelm Wendle für 30,000 M. verkauft. — Herr Ph. Müller kaufte von Thon's Erben einen im Distrikt „Heberhoben“ belegenen Garten von 22 Ruthen 28 Schuh zum Preise von 4456 M.

* Viebrich, 13. März, Morgens 8 Uhr. Der Rhein steigt stündlich noch 3 Centimeter, Pegelhöhe 4,10 Meter, gestiegen seit gestern um 80 Ctm.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Die königlichen Theater zu Berlin bleiben den März über geschlossen. Am 1. April, dem ersten Osterfesttage, werden die Vorstellungen wieder eröffnet werden. Ob dies auch für die auswärtigen königlichen Bühnen gilt, ist noch nicht bekannt. Die Theater-Directoren Berlins beabsichtigen, so schreibt man der „F. Z.“ aus Berlin, in diesen Tagen zu einer Konferenz zusammenzutreten, um einen gemeinsamen Beschluß zu fassen betreffend der Wiedereröffnung der Theater; die allgemeine Abkunft ging dahin, keinesfalls vor der Befehung des Kaisers Wilhelm wieder zu spielen. Durch eine auflösende Verfügung, welche der Polizeipräsident von Berlin in Folge einer Anfrage des Deutschen Theaters erlassen hat ist aber dieser Plan einer Konferenz zunächst hinfällig geworden; Herr von Richthofen eilt in dem Erlaß, daß er den ertheilten Befehl

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.)

zur Schließung der Bühne einstweilen ausreicht. Während also die ganze Welt von der schönen Bherallität, mit welcher Kaiser Friedrich im Sinne seines Vaters den bisherigen Zwang einer Landestrainer aufhob, bewundernd erzählt, erachtet der Polizeipräsident von Berlin den „jeden Deutschen“ treffenden Erlaß des Kaisers, wie er ausdrücklich niederschreiben läßt, als nicht unmittelbar anwendbar für Berlin. Die in der hiesigen Verfassung vorgesehenen Vorgehen wird von Seiten des v. g. tigen Ministers, Herrn von Büttner, hoffentlich eine ebenso schnelle Ratification werden, wie dem jüngsten bedauerlichen Versehen bei Mittheilung der Todesbotschaft im Landtag; Herrn von Richthofen's Erlaß berührt auch sehr praktische Interessen der Bühnenkünstler, denn die Landestrainer im alten Sinne gibt den Directoren bekanntlich das Recht, alle Contracte aufzuheben, während die freiwillige Traine im Sinne des kaiserlichen Erlasses eine solche Konsequenz nicht haben würde. Hier schnelle Klarheit zu schaffen, ist also im Interesse hundert von gefährdeter Existenz dringend geboten.

* Die Zeichnung des königl. Academie-Directors Anton von Werner, welche derselbe von Kaiser Wilhelm auf dem Steierbette, kurz nach dem Hinscheiden des Liebetraueren, fertigte, wird in verschiedenen Ausgaben im Verlage von Paul Bette in Berlin, sobald es die Herstellung ermöglicht, erscheinen.

Vom Büchertisch.

* In ungefähr 10 Tagen erscheint im Verlage von Friedr. Andr. Berthel in Gotha eine Biographie des Kaisers Wilhelm I., verfaßt von Archibald Forbes, dem bekannten Berichterstatter im königlichen Hauptquartier während des Feldzuges 1870/71. Gleichzeitig mit dieser deutschen erscheint auch eine englische Ausgabe des Werkes, das nicht verschlen wird, die allgemeinste Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf sich zu lenken.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 13. März. Die Ueberfiedelung des Kaisers nach Wiesbaden ist nach Beendigung der Trauer-Festlichkeiten noch in Aussicht genommen. (F. 3)

* London, 13. März. Die Proclamation des Kaisers Friedrich wird von den Morgenblättern sehr beifällig besprochen und als ein Document des Friedens charakterisirt. Die „Daily News“ meint, Kaiser Friedrich wisse die Bedürfnisse seiner Nation und seiner Zeitgenossen zu schätzen. Der „Standard“ preist den Geist des einfachen, reinen Erases, der nicht ermangeln werde, tiefen Eindruck zu machen. Die „Times“ hebt hervor, daß der Thronwechsel keinen Wechsel in der auswärtigen Politik Deutschlands bringen werde; die Bundesgenossen des Reiches könnten mit dem völligen Vertrauen rechnen, daß die bisherigen Beziehungen unverändert bleiben werden; der Sohn werde dieselbe Stütze für den Frieden Europas sein, wie sein Vater.

* Petersburg, 13. März. Der „R. Ilerungsbote“ meldet: Der Kaiser beauftragte den Thronfolger mit der Vertretung bei der Trauerfeier und der Beilegung der Leiche des Kaisers Wilhelm. Seine kaiserliche Hoheit trifft zum erstenmale die Pflicht, als Vertreter seines Vaters in das Ausland zu reisen. Außer dem Wunsche des Kaisers, dem Gedächtnisse des verstorbenen Monarchen die gebührende Achtung zu erweisen, bezugt auch die bevorstehende Reise des russischen Thronfolgers nach Berlin, daß die Bande enger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens, welche beide regierende Häuser längst verknüpfen und welchen Kaiser Wilhelm bis zum letzten Athemzuge treu blieb, nicht minder fest bleiben werden bei seiner Nachfolger. Diese Bande sollen, wie früher, ein Unterpfand sein der dauerhaften friedlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, welche so nothwendig sind für ihre beiderseitige Wohlfahrt und zur Abwendung jeglicher internationaler Verwickelungen.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Die Maschinen-Strickeret von M. Schüller, Schulgasse 1, empf. h. sich zum An- und Reutriden von St. kumpfen, Soden, Helm-längen, Westen etc. bei reeller Bedienung. 10706

Kefir nach russischem Verfahren aus bester, unabgerahmter Milch täglich frisch dargestellt und auf Wunsch in's Haus gesandt durch die Drogen-Handlung von A. Herling (geprüfter Apotheker), gr. Burgstraße 12, Wiesbaden. 8673

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, ein wirksames Heilmittel zur Bänderung und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen; gleichzeitig das vorzüglichste Toilettenmittel in seiner unübertroffenen milden und angenehmen Wirkung auf Hauttätigkeit und Hautreinheit. Erhältlich in Apotheken, Mineralwasser-Handlungen, Drogeriegeschäften, Parfümerie- und Herrenartikelgeschäften à Stück 80 Pf., Carton von 3 Stück 2 M. 839

Wiesb. Kochbr.-Seife à Stück 80 Pf., 3 Stück 2 M. bei W. H. Salzbach, Hoff., Spiegelgasse 1. 6726

Die anerkannt gediegensten schwarzen Seiden-Stoffe nur reiseidener Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depot — 2 Tannustrasse 9 — C. A. Otto. 86

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden in dem Hause Dohheimerstraße 35 hier die zu dem Nachlasse der Frau Rentner Georg Adam Krieger Wwe. von hier gehörigen Gegenstände, als: 2 vollständige Betten, 1 guterhaltener Flügel, Tische, Stühle, Schränke, 1 Regulator, 1 Sopha, Bettwerk, Weißzeug, Küchengeräth u. gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 12. März 1888.

Im Auftrage: Brandau,
Bürgermeister-Bureau-Assistent.

177

Privat-Stadt-Post.

Regelmäßige Beförderung von Correspondenzen jeder Art unter Garantie für prompte Ankunft bei genauer Adresse. Geschlossene Briefe 3 Pfg., offene Briefe und Zeitungen, Postkarten 2 Pfg. Bei Einlieferung in größeren Parthien: geschlossene Briefe 2 Pfg., Druckfachen 1 1/2 Pfg.

Wiesbadener Transport-Anstalt,
8142 7 Taunusstraße 7.

C. Breidt, Webergasse No. 34,

empfehl

Futterstoffe, Futtermehl, Rüster, Steinmehl, Metall- und Labalnpfe, Pariser Seide, Rollengarn, Stäbchen, Reis im Stück und abgekocht, Fischbein, Schweisblätter, Liqueur und Befah. Mouleaukordel und Schuur in weiß und creme, wollenes Band in schwarz und roth, sowie sonst alle Kurzwaaren zu den billigsten Tag-Preisen. 10204

M. Bentz,

4 Dotzheimerstrasse 4, Parterre.
Tuch- & Buckskin-Lager.

7091

Blumenhandlung

von

Markus Heisswolf,

10 Faulbrunnenstraße 10,

empfehl Makart-Bouquets mit Base von Marl 1.50 an, Kränze, hübsch garnirt, von Mt. 1 an, Braut-Bouquets von Mt. 3 an, sowie alle anderen Blumen-Arrangements bei billiger Bedienung. 10208



Ph. Metz, Herrnschneider,

3 Schwalbacherstrasse 3,

empfehl sich im Anfertigen aller Herren- und Knaben-Kränze, sowie im Repariren und Aendern bei billiger Bedienung.

Wasserforte liest sich zur Ansicht.

21952

Wassergasse 2 Oetteders, Damm u. Seiten. Bil. Preis. 8687

Die seit vielen Jahren gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Schnupfen etc. bewährten

Apotheker

W. Voss'sche Katarrh-Pillen

sind
à Schachtel M. 1.—
in den Apotheken vorräthig.

(Man. No. 3440)

Eine Parthie echt silberner Armbänder, Broschen, Ketten, ferner Granaten und Korallen-Schmuck in nur neuesten und besten Mustern verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Adolf Heimerdinger,

9653 neue Colonnade No. 26 und 27.



Otto Baumbach,

Uhrmacher,
vormals Otto Matthey,

10 Taunusstrasse 10,

empfehl

10586

goldene und silberne

Herren- und Damen-Uhren,
Regulateure, Stand-Uhren,
Schwarzwälder Uhren und Wecker,
Uhrketten jeder Art

in reichster Auswahl.

Reparaturen schnell und gewissenhaft.

Billigste Preise.

Garantie.

George Bauerhin,

Juwelier und Uhrmacher,

3 Mauritiusplatz 3,

empfehl sich zur Anfertigung von Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren, sowie neuen Arbeiten, im Fassen von Juwelen, Färben mattgoldener Gegenstände, Vergolden und Verfilbern aller Metalle zu nur äußerst billigen Preisen. Reelle und prompte Bedienung.

Gratis

gravire jeden Namen in Uhren und andere Gegenstände; auch Ohrstöcker werden sicher gestochen. 9636

Ausverkauf

wegen Umbau meines Hauses verkaufe Lampen, Glas- und Küchengeräthe, emaillirte und verzinnete Kochgeschirre zu bedeutend herabgesetzten Preisen

10830

Carl Koch, Eckenboenenasse 5.

M. Sonn, Bildhauer, Dambachthal 3, Seitenbau,

empfehl sich im Anfertigen von Galanterie-Schnitzereien, Möbel, sowie Reparaturen. Auch wird daselbst Unterricht ertheilt. 10688

Trauer-Costüme werden schnellstens angefertigt nach neuestem Pariser Schnitt von

11031

A. Reuter, Schulberg 19.

Auctions-Anzeigen alle Art,

von Behörden, Oberförstern, Förstern, Concurs-Verwaltern, Auctions-Commissaren, Agenten, Gerichtsvollziehern etc. befördert an alle Tages-, Kreis-, Amts- und Wochenblätter, sowie Fach-Zeitschriften zu Original-Preisen mit höchstem Rabatt

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,

Frankfurt a. M.

Vertreter in Wiesbaden: **Feller & Geck.**
Zeitungs-Catalog gratis.

D.R. Patent. Thüre Verkauf zu!

Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Thüren!
Selbstthätige Geräuschlos

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.
Zahlreiche behördliche Atteste.
Kostenfr. Probezeit. Keine Thürbeschädigung.
3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Wiesbaden:

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.



Per Bahn ohne Umladung.

9884



empfehlte sich unter billigster Berechnung mit Roll- und Möbelwagen. (Bitte, genau auf die No. 24 zu achten.) 9770

Polster-Möbel und Betten,

sowie **Bettfedern und Daunen**
empfehlte zu reellen Preisen

9084

W. Kolb, Ellenbogengasse 13.

Neue Betten, schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
18468 **A. Leicher, Tapezierer, Adelsheidstraße 42.**

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Entleerungspreis vom 5 März d. J. ab:

- a) Für gewöhnliche Latrine 50 Pf. für jedes Faß.
b) Mit Closet-Inhalt **Mk. 1.70**
Anmeldestelle bei Herrn Lederhändler **E. Stritter,**
Kirchgasse 38. 85

Automatisch wirkender

Closet- od. Abtrittsverschluß

in Thätigkeit zur Ansicht bei dem Vertreter
10247 **A. Rueben, Geisbergstraße 3.**

Wilh. Linnenkohl, Kohlen-, Holz- u. Brennholz-Handlung, Brennholz-Spalterei

(Comptoir: Ellenbogengasse 15, Lager: untere Adelsheidstraße) 838

empfehlte
zweckmäßigste prima Hausbrandkohlen,
aus Mischung der besten Fett- und beliebtesten mageren Flammkohlen, für Feuerungen in Küchenherden, Säulen- u. Porzellanhöfen.
No. 1. Rußkohlen aus pro 1000 Kilo Mk. 11.-
" 1a Maschinenkohlen (namentlich zu gewerblich. Zwecken geeignet) " 1000 " 15.-
" 2 Ofen- und Herdkohlen (ca. 40 bis 45 % Stückgehalt) " 1000 " 16.-
" 3 Ofen- und Herdkohlen (ca. 50 bis 60 % Stückgehalt) " 1000 " 18.-

Ruhrkohlen I. Qualität.

Sämtliche Sorten aus den bestrenommierten Becken, sowie Anthracit für amerikanische und Füll-Ofen, mag. Flamm-, Würfel-, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen, Lohkuchen und Angündeholz empfehle für den Winterbedarf zu den billigsten Preisen.

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Adelsheidstraße 17.

Bei Abnahme von 3 Fuhrn Kohlen oder Briquettes werden 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto bewilligt.
Preis-Concours stehen gerne zu Diensten. 1841

Rheinische Braunkohlen-Briquettes



Marko



von der Gewerkschaft des Braunkohlen-Bergwerks und Briquetten-Fabrik „Brühl“

empfehlte als geruchlosen, vortheilhaften Stuben- und Küchenbrand; halten ohne besondere Wartung stundenlang das Feuer.

9746 **Wilh. Linnenkohl, Ellenbogeng. 13.**

Ruhrkohlen

in stückreicher Waare per Fuhr (20 Centner) über die Elbe waage franco Haus Wiesbaden gegen Barzahlung 15 Mark
Ruhrkohlen per Fuhr 20 Mark empfehlte
Diebrich, den 5. März 1888. **A. Eschbacher.**

Bingerfall, Tuffsteine

empfehlte zu den billigsten Tagespreisen
9247 **J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.**

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hoser's medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
 gemischt untersucht und von Autoritäten der medicinischen
 Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder,
 Frauen, Reconalescenten etc. anerkannt. Preis per
 1/2 Orig.-Flasche M. 2.20, per 1/2 Flasche M. 1.20. Zu haben
 in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein
 in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Frisch eingetroffen: 11140

**Strassburger Fastenbretzeln,
 Wiener Patience,
 Gnadauer Bretzeln**

Bei **J. M. Roth, gr. Burgstraße 1.**

Prima Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pfg.,
 sowie ausgezeichnete Wittwürst
 empfiehlt Carl Schramm, Friedrichstraße 45. 10768

Suppen-Einlagen

von Knorr in Heilbronn und Groult in Paris
 empfehlen billigt

Scharnberger & Hetzel,

vorm. Aug. Helfferich,

10353 8 Bahnhofstraße 8.

 **Schellfische** und Dorsch 30 Pfg.,
 Cablian 50 Pfg.
 empfiehlt die 11111
 Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6.

 Natürliches Selterswasser ist zu
 haben Karstraße 38, 5th Part. 10962

La Oberpfälzer Zwiebelkartoffeln, anerkannt feinste
 Speisekartoffeln, sowie blaue, gelbe Pfälzer und La Mout-
 lert felsen liefert stets billigt in beliebigen Quantums
 648 Fr. Helm, Dohheimerstraße 30, I.

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen von
 Hl. Margaretha Dasehmann in Rostheim bei Mainz,
 Gertrud a. 3 Die Wasche wird frei im Hause abgeholt. 10757

Aus der Hand zu verkaufen

1 Kanape und 6 Stühle (antik). 1 Eck-Sopha, großer,
 ovaler Goldspiegel, verschiedene andere Möbel, Garten-
 möbel, 2 gr. Oleander, 1 gr. Leiter, 1 Handlarren,
 verschiedene Fenster, 2 gr. Thüren, 3 gr. und kl. Käfige
 u. A. m. Lammstraße 6, Barterre links. 10704

Wendegasse 32 sind alle Arten Holz- und Polster-
 möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen
 billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
 Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezierer. 11870

Wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen:
 Zwei 2thürige Küchenschränke, eine Brandliste, ein Polsterstuhl,
 eine Zimmerdouché, ein Kinderwagen, ein vollständiges Bett
 mit Rahme und Seegrasmatratze, eine schöne, nussb. Schreib-
 kommode und eine kleine nussb. Kommode, ein Schneidertisch,
 ein Ablaufbrett, ein zweischl. Deckbett mit zwei Kissen u. dgl.,
 Alles gut erhalten, bei A. Görlach, Wehagasse 16. 11131

Wegen Aufgabe einer Pension werden Wei-
 straße 3 verschiedene lackirte und polirte Möbel
 als: Betten, darunter 1 zweischl., Tische, darunter
 1 Ausziehtisch, Wasch- u. Nachtkommoden, Schränke,
 Sopha etc., unter der Hand billig verkauft. 11023

Wegen Abreise wird ein Samovar (Theemaschine), welcher
 zugleich in eine Punschbowl zu verändern ist, verkauft. Wdh.
 Louisenstraße 3, 2 Tr. Vorm. von 11—12 u. Nachm. v. 2—3 Uhr.
 Dasselbst ist auch eine Kaffeelanne aus Kupfer abzug. 10297

Anerkannt das Beste ist Maggi's Bouillon-Extract, Maggi's Suppennahrung,

prämiert mit der höchsten Auszeichnung
 auf der Kochkunst-Ausstellung in Leipzig
 und Düsseldorf.

Niederlagen befinden sich bei

Ed. Böhm, Adolphstraße,
 Georg Bücher, Wilhelmstraße,
 J. C. Kelper, Kirchgasse,
 C. W. Leber, Ecke der Saal- und Webergasse,
 E. Moebus, Lammstraße,
 J. Schaab, Marktstraße,
 Ad. Wirth, Rheinstraße;
 in Dieblich bei Eug. Fay,
 „ Hadesheim bei Hch. Brötz. 336

**Conservirte Gemüse,
 conservirte Früchte,
 Früchte-Marmeladen,
 Obsttrant und Pflaumenmus,
 Preiselbeeren,
 Salz- und Essiggurken**

empfehlen in nur bester Waare billigt

Scharnberger & Hetzel,

vorm. Aug. Helfferich,

10356

8 Bahnhofstraße 8.

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

empfehlen

zu den billigsten Tagespreisen

in größter Auswahl

die erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb 3709

von A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.

Hülsenfrüchte,

Pflaumen,

französ. und fränk. Brünellen,

Bouquet-Birnen,

Dampfpfäfel,

amerikanische Apfelschnitzen,

Mirabellen,

Pfirsiche,

Kirschen

empfehlen in frischer Sendung und nur bester Waare billigt

Scharnberger & Hetzel,

vorm. Aug. Helfferich,

10352

8 Bahnhofstraße 8.

„Zum Tannhäuser“,

8 Bahnhofstrasse 8,

Wiesbadens neueste und eleganteste Bierhalle, verbunden mit Wein-Restaurant.

Binding's Lager-Bier 1. Qualität direct vom Fass.

Jeden Tag warmes und kaltes Frühstück.

Mittagstisch von 12—2 Uhr Mk. 1.— und Mk. 1.50 in und ausser dem Hause.

Gute Küche und **reine Weine** bei billigen Preisen.

Zimmer mit und ohne Pension.

G. Baumbach.

10221

Herren-Oberhemden, fertig und nach Maass, in
20 Mk. an per 1/2 Duzend empfiehlt
10799 **K. Ries**, obere Webergasse 44.

Bei beendeter Inventur habe ich eine Parthie

Tricot-Kleidchen

in nur guten Qualitäten, ohne Berücksichtigung des bisherigen Preises, auf

3 und 4 Mark pro Stück

gesetzt und empfehle solche als außerordentlich billig.

Franz Schirg,

Webergasse 1.

10194

Rester

vorjähriger Muster

VON

Tapeten & Decorationen

verkauft zu und unter Fabrikpreisen in jedweder Stückzahl und Preislage

Rudolph Haase,

Elberfeld.

Wiesbaden,

Coblenz.

9 kl. Burgstrasse 9

im Christmann'schen Hause.

8075

Fortsetzung des Ausverkaufs
in meinen sämtlichen
Tapiserie-Artikeln.

Stickereien; Korb- und Lederwaren,
antike Holzschnitzereien, sowie
sämtliche Materialien zu Stickereien
zu und unter Einkaufspreisen.

Grosse Burgstrasse 17, W. Heuzeroth, 17 grosse Burgstrasse.

1928

Patek, Philippe & Co. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, kleine Burgstrasse 9.

39

Armbinden, Crêpe und Grenadin bei
10759 **Wilh. Weber**, Buchgeschäft, gr. Burgstrasse 3.

Warnung!

Villa Mainzerstrasse 40.

Die Einwohner Wiesbadens und der Umgegend werden hiermit gef. in Kenntniss gesetzt, dass bereits seit zwei Jahren bestehende Miethverträge Mainzerstrasse 40 nicht von einer Herrschaft, welche von hier abreift, aus stattfindet, sondern von einem gewissen Händler oder Tröbler, welcher die Gegenstände auf Versteigerungen zusammenkauft, dorthin schafft und dann dem Publikum durch verlockende Annoncen angepriesen werden.

Das Haus Mainzerstrasse 40 hat in letzter Zeit die Bezeichnung „Villa“ angenommen, was scheinlich um den Handel glanzwürdiger zu machen. Zuerst wurde der Verkauf in dem Hause Mainzerstrasse 40 annoncirt, dann wegen Umzug, dann wegen Wegzug, ferner wegen Umbau und jetzt in der Villa — — —

Dies den geehrten Käufern zur gef. Kenntniss.
5588 **Chr. Gerhard**, Tapezireur.

II. Große Stettiner Lotterie

Gewinne mit 10 pCt. Abzug in Baar.
Ziehung am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888 in Stettin.

Zur Verlosung gelangen: Gewinne im Werthe von
60,000 Mark, und zwar: 1 G. w. i. B. v. 20,000
10,000 Mk., 2000 Mk., 1500 Mk., 1000 Mk. u. s. w.

welche auf Wunsch
den Gewinnern
vom Unterzeich-
neten mit 90 %
gleich 1/10 des
Werthes in Baar
abgekauft werden.
Porto und Lüste
20 Pf.

Loose à
1 Mark (11 für 10 Mk.) empfiehlt
Rob. Th. Schröder,
Stettin,
Bank-Geschäft.
Coupons und Briefmarken werden
in Zahlung genommen.

In Wiesbaden zu haben bei F. de Falla
L. A. Mascke, Th. Wachter, C. Langer
F. R. Haunschild.

Schwämme, Schwämme

in großer Auswahl und bekannter Güte wieder eingetroffen
per Stück 20, 30, 40 und 50 Pf., ferner Fensterleder
la Waare per Stück 40, 50, 75 Pf. und 1 Mk.

Bazar Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

10283

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt. — Niederlage Wiesbaden: C. A. Otto, 9 Taunusstrasse.

Für bevorstehende Umzugs-Saison empfehlen in reichhaltigster Auswahl:
Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen, Stores,
 Tischdecken, Läuferstoffe, Linoleum, Cocos- und Manilla-Teppiche, Fussmatten! 6426

Als Gelegenheitskauf offeriren einen Posten „prima Brüssel“ ganz besonders billig!
 Ausstellung ächter orientalischer Teppiche, Portièren, Kameelsäcke etc. etc.

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt. — Niederlage Wiesbaden: C. A. Otto, 9 Taunusstrasse.

Billigste Bezugsquelle

für

Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel und Tricot-Tailen in schwarz und couleur.

Grossartige Auswahl in Neuheiten

bei

A. Maass, 10 Langgasse 10.

10807

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.



Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelagegenheit sowohl für Cajüten- wie Zwischen-decks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen **Wilh. Becker, Wiesbaden, Langgasse 33,** und der General-Agent **C. H. Textor in Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 24. (No. 430.) 91**

Die Pariser Corsett-Fabrik,

Firma: **Wilhelmine Krönig,**

Langgasse 15a,

Langgasse 15a,

empfiehlt eine Parthie Corsetten, neueste Façons, die etwige Zeit als Reise-Rusier dienen, zu staunend billigen Preisen. 10855

Für Confirmanden empfehle

Strümpfen, Hosen, Strümpfe, Beinkleider, Corsetts, Taschentücher, Unterröcke, Kragen, Mäuschken, Schlipse, Hosenträger u. s. w. in guter Qualität zu äusserst billigen Preisen. 10798

K. Rios, obere Webergasse 44.

Einfache, sowie elegante Kleider werden schnell und billig angefertigt, sowie Kleider zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. Näh. Kirchgasse 14, 2 St. 10871

Cachemire

in schwarz, weiss und crème.

Gute Qualitäten. Billigste Preise.

Englische Gardinen

in grosser Auswahl.

Robert Wagner,

Schwalbacherstrasse 15, vis-à-vis der Kaserne. 10833

Unserverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe die noch auf Lager habenden Waaren zu und unter Kostenpreis. Mache besonders aufmerksam auf eine große Parthie engl. Lederhosen und Joppen, einzelne Hosen und Joppen in Tuch, einige sehr schöne, dunkle Confirmanden-Anzüge, Kinder-Anzüge in Tuch und Sommerstoff, Herren- und Frauen-Strümpfen (weiss und bunt), Unterhosen und Jacken und noch viele andere Artikel; Gold- und Silber-Gegenstände gebe zu Einkaufspreisen. D. Levitta, Goldgasse 15.

Mein Möbel-Lager befindet sich vom 1. April an Langgasse 10, 1. und 2. Etage. 9867

Imprägnirtes Vogel-Streupulver

beseitigt Milben und üblen Geruch in Vogelfäfigen, befreit ungemein das Wohlbefinden und die Gangeslust der Singvögel. In eleganten Büchlein mit Streuvorrichtung à 90 Pfg. und Packeten à 20 Pfg. bei

10183 **A. Mollath, Samenhandlung, Mauritiusplatz 7.**

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

E. anst. unabh. Frau f. Monatst. R. Adlerstr. 17, St. 10957
 Eine Hotel- (auch Herrschafts-) Köchin sucht zum 15. März oder
 1. April Stelle. Off. unter „Köchin“ an die Exped. 10549
 Ein älteres Mädchen, das langjährige, gute Zeugnisse besitzt,
 sucht Stelle per 1. April zu einer ruhigen Herrschaft oder zu
 einer einzelnen Dame. Näh. Adelsheidstraße 16a, 1. St. 11008
 Hotel-Zimmermädchen empfiehlt das
 Bur. „Germania“, Häfnergasse 15. 11139

Diener

mit guten Zeugnissen sucht Stelle in seinem Hause oder bei
 einem einzelnen Herrn. Gef. Offerten unter J. J. 499
 „Diener“ beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzul. 10969

Personen, die gesucht werden:

In ein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft ein Lehrling
 gesucht. Näh. Exped. 10797
 Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen erlernen
 bei A. Nehren, Grabenstraße 25, 2. Etage. 10531
 Gesucht Köchinnen, Zimmermädchen,
 Kammerjungfern, Mädchen für allein,
 Hotelköchinnen und Küchenmädchen durch das
 Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 11139
 Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
 Adolphstraße 7, Laden. 9357
 Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht
 Langgasse 5 im Metzgerladen. 10133
 Tüchtige, fleißige Mädchen für alle Arbeit gesucht.
 Brenner & Blum. 10451

Ein Mädchen gesucht, welches gutbürgerlich kochen kann und
 alle Hausarbeit übernimmt, Nicolassstraße 21, 2. St. 10849
 11029

Gesucht

ein braves Mädchen zum 15. März H. Burgstr. 10.
 Ein junges Mädchen gesucht Michelsberg 10. 11086
 Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit
 versteht, wird gesucht Langgasse 39 im Gutladen. 11064
 Für Mädchensheim werden zum sofortigen Antritt ein Haus-
 mädchen, das gut bügeln und nähen kann, sowie ein Diener,
 der etwas Gartenarbeit übernimmt, gesucht. Nur solche mit
 guten Zeugnissen mögen sich melden Vormittags bis 12 Uhr
 Albrechtstraße 19, 1. St. 11045
 Schreiner zum Aufschlagen für auswärtig gesucht von
 H. J. Wiederspahn. 10517

Tüchtige Rodmacher

sucht P. Braun, Wilhelmstraße. 10774
 Gute Rodarbeiter (beständige Arbeit) suchen
 Gebr. Ulrich, große Burgstraße 8. 11051
 Lehrling in ein hiesiges Tuchgeschäft gesucht. R. Exp. 9865

Lehrling

mit guter Schulbildung für's Comptoir sucht zum sofortigen
 Eintritt C. Buchner, Friedrichstraße 46. 8753
 Lehrling sucht E. Metz, Adlerstraße 29. 8981
 Ein braver Junge kann das Sattlergeschäft erlernen.
 Ph. Krohmann, Häfnergasse 10. 11102
 Ein braver Junge in die Lehre gesucht.
 Seebold, Tapezierer, Moritzstraße 14. 9511
 Ein Lehrling wird gesucht bei
 P. Wels, Tapezierer, Kirchgasse 30. 10471
 Einen Lehrling sucht Adolf Schmidt, Tapezierer,
 Kirchgasse 9. 10792
 Sattler-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 10083
 Ein tüchtiger Hausbursche wird per 15. März im „Badhaus
 am goldenen Brunnen“ gesucht. 10421
 Hausbursche gesucht Goldgasse 2a. 11103
 Ein j. Hausbursche gesucht. C. Stahl, „Roths Haus“. 11014

Tüchtiger Agent zum Vertrieb eines
 Patent-Artikels für
 Wiesbaden gesucht. Offerten unter F. B. 25 postlagernd
 Eberbach a. Westf. erbeten. 10980

Für Wiesbaden und Umgegend wird ein gewandter, junger
 Mann gesucht, welcher den provisionsweisen Verkauf von Tuch
 und Buckskin, sowie Herren-Garderobe nach Raab über-
 nimmt. Offerten unter O. H. 486 postlagernd erbeten. 10949

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Villa Alexandersstraße 3 zu vermieten. Näh.
 Alexandersstraße 10. 9
 Bleichstraße 8, Bel-Etage, sind verschiedene möbl. Zimmer
 mit und ohne Cabinet zu vermieten. 10972
 Bleichstraße 20 eine große Mansarde zu vermieten. 10627
Göthestraße 1 schöne Frontspitze von 4 Zimmern in
 der Adolphsallee mit Küche und Keller
 zu vermieten. Näh. daselbst 2 Stiegen hoch. 5682
Kapellenstrasse 67, möblirt oder unmöblirt,
 ist schönes, herrschaftl. Parterre
 vom Herbst an zu vermieten. Es besteht aus
 Salon, 5 Zimmern, Bad, Veranda, Gartenlaube, Küche,
 Keller u. Näh. daselbst 2 Treppen hoch. 722
 Karlstraße 6, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 947
Kirchgasse 49, 3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zim-
 mern, 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie an-
 sogleich oder später zu vermieten. 1215
Mühlgasse 2, 1. Etage, 2 schöne Zimmer mit separaten
 Eingang zu vermieten. Näh. Parterre. 671
 Rheinbahnstraße 5 sind zwei Wohnungen (Parterre
 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten.
 Näh. im Souterrain. 1016
Villa obere Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu
 verkaufen. Näh. Lehrsstraße 33, 2. St. 1017
 Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Glasabschluß und
 Zubehör auf 1. April zu verm. R. Hellmundstr. 29, Part. 754
 Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör im West-
 von 600 Mk. ist auf 1. April 1888 zu verm. Näh. Exped. 768
 Zwei oder drei ineingndergehende möblirte oder unmöblirte
 Zimmer zu vermieten Nicolassstraße 16. 938
 Ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Spiegelgasse 6, II. 394
 Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 671
 Ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. Wolframstraße 4. 915
 Ein großes, freundliches Zimmer mit oder ohne Pension
 auf 1. April zu verm. Wellstr. 19. R. Wellstr. 3, P. 950
 Ein möbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 4, 3. St. 1111
 Ein kleines, einfach möblirtes Zimmer mit Kost billig zu
 vermieten Röderstraße 13, 1. Stiege hoch. 895
 Eine kleine, heizbare Mansarde an eine einzelne Person per
 1. April zu vermieten. Näh. Kirchgraben 22 im Laden. 1079
 Laden mit anst. Zimmer, auch als Bureau sehr geeignet,
 sofort oder per 1. April zu vermieten Häfnergasse 14. 878
 Junge, anst. Leute erh. Kost u. Logis R. Bleichstr. 37, H. I. 8014
 Arbeiter erh. bill. Kost und Logis Gemeindebad, Häfner 6. 1081
 Anständige Arbeiter erhalten in gut möblirten Zimmern Schick-
 stellen mit oder ohne Kost Gustav-Adolfstraße 4, 4. St. 178
 2 reinf. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Häfnergasse 18. 927
 Zwei reinf. Arbeiter erh. Kost und Logis Steinstraße 21, I. 1091

Frau Dr. Philipps,

Pension „Villa Margaretha“,

10 Gartenstrasse 10, nahe dem Curhaus.
 Sonnige Lage, fein möbl. Zimmer. 345

Vorzügliche Pension, bestens empfohlen, für 1 oder
 2 Schüler. Näh. Exped. 1166

Frankfurt a. M.

Pension: Elegante Zimmer, feine Küche in bester
 Lage des Westends: Kettenhofweg No. 83. M.-No. 5081

Denaturirten, 95procent. Spiritus,
 fast geruchlos, zum Brennen und für gewerbliche Zwecke per
 Liter 70 Pf. Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 9017

Der Sonntag in Berlin.*

(Original-Correspondenz.)

11. März.

Es ist sieben Uhr Morgens. Die Straßen Berlins, welche wir durchwandern, sind jetzt noch einsam, ein feiner, durchdringender Regen sprüht wiederum hernieder und läßt die Wasserläden, die sich über Nacht auf Damm und Trottoir gesammelt, noch mehr anschwellen. Dunkel, trübe kattern von den Dächern die langen, schwarzen Fahnen herab und nun mit einem Male, wo die furchtbare Aufregung der letzten Tage ein wenig von uns gewichen, überkommt uns der heftigste, der schneidendste Schmerz; hier, inmitten der Weltstadt, die erst allmählig erwacht, und die uns in dieser Beleuchtung, zu dieser Stunde doppelt verwirrt erscheint, treten uns heiße Thränen in die Augen und das Herz trampft sich vor Behmutz zusammen. Wir fühlen jetzt erst, was uns mit dem Kaiser geschwunden ist, welche unerfegliche Lücke er zurückgelassen hat; uns ist, als ob der liebste, der vertrauteste Freund von uns geschieden, ein Stück von uns selbst, ein Theil, der ehrwürdigste, der theuerste, von jenem Berlin, das uns vertraut ist, und in dem wir aufgewachsen.

Bereitet liegen die „Linden“ da, Schulkinder halten die nächsten Zugänge zum kaiserlichen Palais streng abgesperrt. Ein Freibrief aber läßt uns passieren, und das schwere eiserne Thor des Nebeneinganges dacht an der Kampe fällt klirrend hinter uns in's Schloß. Wir betreten das Souterrain. Befahren, die Silberborden umflort, tiefen Ernst in den so wie so stets gemessenen Mienen, Schleierinnen und Dienerrinnen mit verwinten Augen, in schwarze Gewänder gehüllt, Voten, dichtgefüllte Blumenkörbe behutsam tragend, gleiten und huschen an uns vorüber — kein lautes Wort, kein Befehl, kein Commando ist zu hören, ein schwerer, bedrückender Baum scheint Alles umfassen zu haben. Auf den Fluren und Treppen stehen mächtige Koffer; breite Schachteln, in denen wohl Kränze gewesen, Helmhutkale, einzelne Garberobstücke liegen darüber gethürmt, eine dumpfe, bergende Hitze strömt uns aus einzelnen Zimmern, deren Thüren geöffnet, entgegen, die gewaltigen, eichenen Schränke, auf welche unser Blick beim Vorübergehen fällt, bergen die Uniformen des Kaisers; oben, auf dem Sims, stehen in verstaubten, altmodischen Glais seine Helme, an einem Kleiderrechen hängt sein bis zuletzt getragener grauer, vieljähriger Militärmantel. Hier liegt auch das kleine Gemach des alten, treuen Dieners des Monarchen, des Garberob-Jutenbanten Engel, der dort im anliegenden Saal mit Ordensschmalle umherkaut und die letzten Anordnungen zur Beisetzung des todtten Herrschers trifft, der nach seinem letzten Willen beigesetzt werden will: mit meiner Feldmütze ohne Schirm, mit einem neuen schwarzen Adler-Orden, denn der alte soll weiter vererbt werden, mit meinen drei eisernen Kreuzen, den preussischen, bairischen und russischen Kriegsbefehlshängern, meinem mir erworbenen Georgskreuz IV. Classe** und dem Orden pour le mérite.“ — Eine enge, steile, eiserne Wendeltreppe führt uns zum Parterre hinauf, leuchtlos öffnet sich eine schmale Thür, wenige Schritte nach rechts — wir stehen vor dem dahingeshiedenen Kaiser. In diesem Falle vermögen wir nicht von der Majestät des Todes zu sprechen, nur von seiner Ehrwürdigkeit, von seiner übermächtigen Heiligkeit; wenn wir es vermöchten, wir würden niederknien und in demüthiger Andacht beten; kaum würden sich vielleicht die Worte dazu finden, aber es ist uns, als ob dieser einzige Augenblick uns selbst verebte, als ob nichts weiter auf der Welt mehr für uns existirt als unsere Trauer, unser Schmerz. Und doch, auch das Veröthnende fehlt nicht. Wer so ausschaut, wie der verstorbene Monarch, mit diesem unendlichen, milden, hergengewinnenden Antlitz, welches nichts, auch gar nichts von der Starrheit, der heftigsten lähmenden Dürreheit des Todes hat, der ist selig und friedfertig entschlafen. Als ob sie in heilgewünschten Schlummer versunken, so liegt die theure Gestalt vor uns; wir haben nicht das Gefühl, daß der Sieger blutiger Kriege, der Beherrscher zahlloser Millionen, der Kaiser des gefürchtetsten Reiches, auf den bisher mit Bangen oder Verzweiflung der ganze Erdball geblickt, vor uns ruhe, nein, ein väterlicher, innigstgeliebter Greis ist es, der hier den ewigen Schlummer

gefunden, und war es möglich, ihn uns noch unvergesslich, noch lebendiger zu machen und uns sein Bild wie ein heiliges Vermächtniß unserer ganzen Lebens-Erinnerungsschätze einzuverleiben, so haben es diese wenigen Minuten vollbracht. — Der Kaiser ruhte auf seiner von vier hölzernen Pfosten, welche blank Metallköpfe tragen, gestützten, eisernen Betistelle, in welcher er auch gestorben. Eine weiße, seidene Decke war über die unteren Körpertheile gebreitet, der Oberkörper war etwas aufgerichtet, der Kopf ein wenig vorgebengt; der Monarch trug die Uniform als Chef des ersten Garde-Regiments zu Fuß, die silberne Schärpe um den Leib gewunden, auf der linken Brust die Orden, darunter den Schwarzen Adler-Orden; die Hände waren mit weißen Militär-Handschuhen bekleidet, ein kleines Kreuz aus weißen Tuba-Rosen lag auf der Brust. Das Bett stand an der gewohnten Stelle, unter einer von einfachsten, dunkelgrünen Stoffen gebildeten Nische; im Hintergrunde standen und lagen viele Palmzweige und Lorbeerkränze; letztere von umfangreichen Dimensionen, mit langen, breiten, goldbedruckten Schleifen geschmückt. Stuhl, auf einer alterthümlichen Polster-Kommode, auf welcher der Kopf einer „Pietas“ steht, befand sich eine niedrige Lampe mit Rostator, dessen Licht auf das Antlitz des Entschlafenen fiel; rechts, neben dem Lager, eine schmale, kunstlose Bronzelampe mit einem Lichtschirm von künstlichen, gepreßten Blumen; sie hatte ihren Platz auf dem schlichten, zum Aufklappen eingerichteten Waschtische des Herrschers. Die Todtenwacht hielten ein Garbist vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, auf dem Haupte die historische Blechmütze, das Gewehr mit aufgeschlagenem Bajonet, in der rechten Hand von sich gestreckt haltend, und ein Unteroffizier vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment mit gezogenem Säbel; sie wollten nicht neben dem Todtenbette, sondern je an dem Eingange zum benachbarten Zimmer. Das bisherige Schlaf-, jüdische Sterbegemach des Kaisers ist von geradezu rührender Einfachheit: einige verschossene Fauteuils, eine schmale Stagerie, mehrere Kleiderchränke, ein Nachtschreiben mit einer Schlaguhr — das ist fast Alles. An einer Seite stehen in Schellen die Säbel und Degen des Kaisers, seine selbstgeschaffenen, sowie die Ehrengeschenke; an jedem der zur letzten Kategorie zählenden befindet sich ein vom Kaiser mit Handschaden besetzter und von ihm beschriebener Zettel mit genauen Angaben, von wem er den Degen bekommen und bei welchen Gelegenheiten er ihn getragen. —

Es ist der letzte Tag heute, an welchem das Zimmer den kaiserlichen Herrn beherbergt. ... Heute Nacht zur zwölften Stunde findet die Ueberführung zum Dome statt, woselbst von morgen an Jeder zu gewissen Stunden ohne Karte Zutritt zu dem feierlichen Katafalk erhält!

Waren in früher Stunde die Straßen vereinsamt und leer, so getigen sie am Mittage eine andere Physiognomie — ein schwer durchdringbares Menschengewühl herrschte an vielen Stellen, aber trotz der Hülle und des Drängens dumpfe Ruhe, trübes Schweigen. Und dieses sonst so farbenfrohe Gewoge, wie hat es sich verändert — nur dunkle Stoffe sind bemerkbar, die Mehrzahl der Damen geht in Trauer, tragend ein Abzeichen hat fast Jedermann: eine schwarze Schleife, eine Armblinde, eine mit Flor umgebene Kornblume im Knopfloch. Helmadler, Porzelpies und Kieselstücke der Offiziere sind mit Kreppe verhängt, die Kutscher haben schwarze Schleifen an der Kiesel und ebensolche an der Peitsche, die Schaufenster zeigen stimmungsvolle Decorationen; Oelgemälde, Büsten, Photographien des Herrschers, von Palmen, Lorbeeren, schwarzen Schöpfen umgeben; selbst die Mischglöden der electrischen Flammen sind schwarz verhängt, desgleichen die Wappen der Hoflieferanten; die Gespräche, welche an unser Ohr schlagen, drehen sich nur um den Kaiser, unzählige kleine Anekdoten aus seinem Leben, von seiner Vergesslichkeit, von seiner Anspruchslosigkeit werden eifrig berichtet; im Fluge sind die Vordächer der Verkäufer von Andenken an den Verewigten verlaufen: schwarzumranderte Fahnen mit seinem Bilde und der Aufschrift: „Ewig unvergesslich“, Medaillen, Schleifen, Brochen, Cravatennadeln mit seinem Portrait, Kornblumen, Gipsstatuetten, Albums mit Ansichten seiner Thaten — kurz, eine hundertfache Industrie.

Die „Linden“ waren heute nach zwölf Uhr kaum zu passieren, verschiedene Häuser waren theilweise schon schwarz ausgeschlagen, die Balkons schwarz verhängt. Und auch hier diese unheimliche Ruhe, trotz der Tausende, welche, ungeachtet der schlechten Witterung, hin- und herströmten und sich in weitem Bogen bei dem Palais haften und schmerzlich hinübersehen zu dem wohlbekannten Schaufenster, an dem Er um diese Stunde sonst erschien. Nun läßt sich auch der stramme Tritt der Wachparade vernehmen, ohne Ruß marschirt sie vorüber, und zugleich ertönen dumpf die Glocken vom Dome, und die echnen Stimmen der umliegenden Kirchen fallen ein — ach, wie war es sonst anders, so ganz, ganz anders!

Faul Lindenbergr.

* Nachdruck verboten.

** In der Schlacht bei Bar sur Ruhe am 27. Februar 1814.

Im Garten der Semiramis.

(2. Forts.)

Novellette von W. Egbert.

Semiramis machte der hypnotischen Scene ein Ende, indem sie am Kleiderbaum des jungen Mädchens in Sicht kam und sich von diesem zu Peter schmeichlerisch herüberwand, es war so gut, als wenn eine Weltbame in ihrem Salon zwei sich hier zum ersten Male treffende Besucher einander vorstellt.

"Thea?" fragte der Maler in freudigem Staunen und stieg mit einer etwas mißrathenen Verbeugung in den Dachgarten hinab.

"Vergebung, Herr Holber," stotterte das junge Mädchen, ein wenig zurückweichend. "Ich hatte Sie mir anders gedacht. . . ich hatte geglaubt, Sie seien ein kleiner, alter, gemüthlicher Herr, sonst wäre ich nicht auf Ihr Dach gestiegen!" Sie kämpfte sich still mit aufsteigenden Thränen.

"Ehrlich gesagt," entgegnete Peter, "ich hatte Sie mir auch anders gedacht, nämlich als eine verhärmte Schneiderin, und bei den ersten Resedaengelken gar als alten Schreiblehrer!" Nun mußte Thea lächeln durch ihre Thränen, ganz wie die Sonnenstrahlen durch die Regenwolken. "Und in Wahrheit sind Sie nun ein feines, zartes Fräulein, aber das schadet nichts, seien Sie willkommen!"

Mit diesen Worten streckte der Maler seinem Gast treuherzig die Hand entgegen.

Hatte schon der biedere und wohlwollende Ton von Peter's Stimme den Muth der verschüchterten Thea beträchtlich gehoben, so that es noch mehr ein von ihr riskirter Blick in sein von Güte strahlendes, hellblaues Auge. Sie legte ihre Hand wie ein weiches Blumenblatt in die seine, die ja mit Blumen umzugehen verstand.

"Haben Sie Dank für Ihre Freundlichkeit, die Blumen und den Brief, darin Sie mich zu einem Besuch aufforderten. Ich konnte der Versuchung, Ihren Dachgarten kennen zu lernen, nicht länger widerstehen, nachdem ich entdeckt hatte, auf welche Weise Nizi hergelangt. Ja, Ihr Garten ist entzückend! O, wie glücklich müssen Sie sich hier fühlen!"

Sie wandte sich den Blumen und Pflanzen zu, bewunderte und belobte dieselben, anscheinend um ihre Verlegenheit wegzuplaudern. Holber hörte ihr entzückt zu, und als sie nun die bisher gesenkten, langen Wimpern hob und einen sehnächtigen Blick über die Stadt fort in die versinkende Abendsonne sandte mit dem tiefen Seufzer: "Wie weit, wie schön!" fühlte er, daß in dieser zierlichen Mädchengestalt eine Seele wohne, der seinen verwandt.

"Sie sind Künstler und können Schönheit und Freiheit, frische Luft und lichten Himmel nicht entbehren. Sie haben sich das Alles zu schaffen verstanden und dürfen es nun genießen! Sie werden mir glauben, wie schwer es ist, sich Tag für Tag vergeblich danach zu sehnen, wie ein armer Waldvogel im Käfig!"

Sie sagte das mit zitternder Lippe, den Blick noch immer starr auf die scheidende Sonne gerichtet, als wollte sie die abermals aufquellenden Thränen dadurch bannen. Peter fühlte sich eigenthümlich ergriffen, er hob die Hand, als gälte es den Vodenkopf eines betrübten Kindes tröstend zu streicheln, doch rechtzeitig besann er sich, griff spielend nach einem Zweig und sagte:

"Sie haben meine Bitte um nähere Angaben Ihrer Verhältnisse schriftlich nicht erfüllt, vielleicht würdigen Sie mich mündlich einiger Aufklärungen über Ihre Person und Ihr Leben!"

Thea's rosiges Antlitz farbte sich wärmer, als sie sich jetzt von der Abendsonne weg und Peter zuwandte.

"Ach," sagte sie, "wie gern klagte ich einem theilnehmenden Menschen mein Leid, aber . . . nein, Sie sind mir ganz fremd und hier . . . es schied sich gewiß nicht einmal! Es ist überdies wohl ganz unerhört, daß ich hergekommen bin, da Sie nun doch kein kleiner, alter Herr sind und auch, wie ich fürchte, weder Frau noch Tochter haben!"

"Nein, Fräulein Thea," antwortete Peter treuherzig. "Ich bin allein, aber ich bin ein anständiger und redlicher Mann. Sie würden bei mir ein theilnehmendes Herz finden und die treueste Bereitwilligkeit Ihnen zu helfen, wenn Sie mich durch Ihr Vertrauen ehren wollten."

"Ich danke Ihnen für Ihre Güte, aber helfen können Sie mir nicht," entgegnete sie, traurig das kleine Köpfchen wiegend.

"Doch!" setzte sie dann, sich aufheiternd, hinzu. "Wenn Sie mir ferner hin und wieder eine Blume durch Nizi schicken, aber keinen Brief, wenn ich bitten darf, es ist zu gefährlich! Niemand weiß von meinem heimlichen Verkehr. Es ist auch gerathener, Ihnen nun Adieu zu sagen. Wenn ich nur wüßte, wie ich wieder in das Bodenseerestaurant komme!"

"Also von dort kommen Sie? Und sind nicht mit Engelsfittichen herangeschwebt? Nun da helfe ich Ihnen schon hinauf, aber Sie betrüben mich, wenn Sie Ihren Besuch schon abbrechen. Ich hörte so gern mehr von Ihnen!"

"Und ich bliebe auch gern noch hier in Ihrem Blumengarten und athmete die erquickende Luft, aber — sind wir ganz ungeheuer und ungesehen hier oben?"

"Wie auf einsamer Alm im Hochgebirge. Nur von jenen fernsten Häusern und Straßen könnte man uns durch ein Fernrohr beobachten, aber selbst dazu wird es schon zu dämmerig. Und durch mein Atelier kann Niemand kommen, die Thür zum Corridor ist abgeschlossen, höchstens Semiramis kann uns überraschen."

"Wer ist Semiramis?"

"Ihre Nizi!"

Thea schlug ein herzerfrischendes Gelächter auf, haschte und liebte die Kage und ließ sich umständlich von Holber erzählen, wie er die Bekanntschaft ihrer Freundin gemacht habe. Dabei breitete er eine scharlachrothe Plüschdecke über den großen Sessel in der Laube und bat seinen Gast, auf diesem improvisirten Thea-Platz zu nehmen.

Das junge Mädchen zögerte einen Moment und sah den Maler prüfend in's Antlitz, dann setzte sie sich und sagte:

"Ich will mir das Glück dieser schönen Abendstunde nicht durch alberne Schüchternheit verkümmern. Ich habe den lieben Gott so oft um einen Freund in meiner Verlassenheit gebeten und kann annehmen, er habe mich zu Ihnen geführt. Ich will Ihnen vertrauen, Herr Holber!"

Peter nahm ihr gegenüber Platz, versicherte abermals seine Theilnahme und Hilfsbereitschaft und kam nun die rührende Geschichte dieses fremden Mädchens, das ihm lieb und verwandt und doch auch so vornehm, zart und unerschütterbar erschien, zu hören. Dieselbe lautete kurz:

Thea, welche eigentlich Wilhelma Stern hieß, war als freiliches Förfckelkind im frischen, grünen Walde aufgewachsen und nach dem vielbeweinnten Tode beider Eltern von einer reichen Tante der Residenz aufgenommen worden. Nachdem die Tante Wilhelma's Bildung durch die Selecta einer höheren Töchterschule hatte aufbessern und ihr Singstunde und Kochunterricht angebeizt lassen, ward Wilhelma für vollendet und heirathsfähig erklärt, und der Sohn der reichen Tante, ein kläfftlicher, blaßer Mensch, streckte die Hand nach ihr aus, die von dem jungen Mädchen mit unverkennbarem Widerwillen zurückgestoßen ward. Geschmäht und gescholten verließ sie die Tante und fand Unterschlupf bei einem Onkel Bassiani, einem subalternen Ministerialbeamten, einem an Geist, Gemüth und Körper verkümmerten Hagestolz, welcher im oberen Stockwerk von Holber's Nachbarhaus wohnte. Die junge, hübsche Nichte war dem alten Herrn als Vermehrung seines einsamen Hausstandes sehr unbenommen, da er schrullenhaft und geistlos war, aber er fühlte sich verpflichtet, dieser verwaisenen Aderwandten seinen väterlichen Schutz angedeihen zu lassen, bis sich eine andere passende Unterkunft für sie fände. Wilhelma's redliches Streben, eine passende Stellung als Stütze der Hausfrau oder sonst irgend einen Posten, der sie auf eigene Füße stellte, zu erlangen, ward durch Onkel Bassiani's Pedanterie beständig vereitelt. Aus Besorgniß für des unerfahrenen Kindes Tugend bestand er mit Hartnäckigkeit darauf, Wilhelma nur an eine alte Dame in einer kleinen Stadt, mit der Verpflichtung, nicht unbegleitet ausgehen zu dürfen, abzugeben, und solch eine Chance bot sich nicht. (Fortf. 1.)

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag den 16. März I. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, wird das durch Ausschub der Eisenbahnlinie Wiesbaden-Bangenschwalbach in den fiskalischen Walddistrikten „Rausched“, „Regelbahn“ und „Ochsenstück“ erfolgte Holz öffentlich versteigert:

Eichen: 63 Stämmchen von 16,47 Festm., 42 Km. Scheite, 75 Km. Knüppel, 1875 Stück Wellen.

Buchen: 223 Km. Scheite, 80 Km. Knüppel, 2700 Stück Wellen.

Korn, Birken, Hainbuchen, Binden und Erlen u., 57 Stämmchen von 8 50 Festm., 86 Km. Scheite und Knüppel, 2650 Stück Wellen und 150 Wellen birkene Deckreiser.

Das Holz liegt an guter Abfahrt. Das Stammholz ist zu Wagnerholz u. geeignet. Zusammenkunft auf der „Eisernen Hand“. Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September 1888. Forsthaus Fasanerie, den 5. März 1888.

Der Königl. Oberförster.
Hindt.

179

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan von den Distrikten „Seidberg“ und „Königsstuhl“ ist zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. Januar d. J. endgültig festgestellt worden und wird derselbe im neuen Rathhause II. Obergeschoß, Zimmer No. 41, vom 8. d. M. ab 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden den 8. März 1888.

v. Jbell

Ausschreibung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten beim Bieferungen für Herstellung eines Anbaues an das Curhaus sollen vergeben werden, nämlich: I. Erd- und Maurerarbeiten, II. Steinmauerarbeiten, III. Zimmerarbeiten, IV. Spenglerarbeiten, V. Schreinerarbeiten, VI. Glaserarbeiten, VII. Schlosserarbeiten, VIII. Lüncher- und Anstreicherarbeiten.

Die öffentliche Verhandlungszeit hierfür ist auf Donnerstag den 15. März 1888 Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Verhandlungsbedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 8. März 1888 ab während der Dienststunden im Zimmer No. 40 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Verhandlung zu benutzenden Kostenanschläge unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. März 1888. Der Stadtbauamtsmeister.
Israel.

Verdingung.

Die Ausführung der im Etatsjahre 1888/89 vorkommenden Asphaltierungsarbeiten, b. das Schreiben der Straßenschilder und Hausnummern u. soll vergeben werden.

Die Verdingungsbedingungen liegen im Rathhause, Zimmer No. 41, in den Dienststunden von 8—12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und werden daselbst die für die Angebote zu benutzenden Formulare unentgeltlich abgegeben. Postmäßig versiegelt sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verhandlungs-Termin: Donnerstag den 15. d. M., ab a Vormittags 11 Uhr, ad b Vormittags 11 1/2 Uhr an mich einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Wiesbaden, den 3. März 1888. Der Stadttingenieur.
Richter.

Ausschreiben.

Zur Unterstützung des Ingenieurs für die Gasfabrik wird ein Gasmeister gesucht. Derselbe muß in allen Zweigen

der Gastechnik practisch gebildet sein, namentlich auch Erfahrungen im Betrieb der Generatoren haben. Gehalt 1500 M. Eine Dienstwohnung ist mit der Stelle nicht verbunden. Anmeldungen werden bis zum 15. März I. J. entgegen genommen.

Der Director des Gaswerks.
Wiesbaden, 14. Februar 1888. Winter.

Bekanntmachung.

Die bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke in 1888/89 erforderlich werdenden Fahrleistungen, und zwar: 1) die Befuhr von Röhren, Schiebern u. dergl., 2) die Befuhr des Kalks zur Klär-Anlage, sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Geschäftsstunden von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr auf Zimmer No. 11 des Hauses Marktplatz 5 eingesehen werden.

Die Angebote müssen schriftlich und versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 15. März d. J. Mittags 12 Uhr in dem genannten Amtszimmer abgegeben werden.

Wiesbaden, den 6. März 1888.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.
Winter.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. März Mittags 12 Uhr werden im Versteigerungslotale Kirchgasse 47 hier

1 Pianino und 1 Flügel

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. März 1888.

366

Scheldt, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Montag den 13. März, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Gemeindewalde

a. im Distrikt „Steinewald“:

3 eichene Bechholzstämme von 2,62 Festmeter,
40 birkene „ „ 4,13
78 „ Stangen I., II. und III. Cl. von 9,29 Festm.,
9 Rmtr. eichene Knüppel,
2 „ buchene
46 „ Bechholz-Knüppel,
1705 Stück eichene Wellen,
2800 „ buchene
2700 „ Bechholz-Wellen,
155 „ Nadelholz-Wellen;

b. im Distrikt „Bauwald“ (Thronberg):

38 eichene Bechholzstämme von 6,64 Festmeter,
8 „ Stangen I. und II. Classe von 0,60 Festmeter,
10 Rmtr. eichene Knüppel,
19 „ buchene Scheite,
43 „ Knüppel,
345 Stück eichene Wellen,
1780 „ buchene
17 Rmtr. Stochholz

versteigert. Der Anfang wird im Distrikt „Bauwald“ gemacht.
Raurob, den 12. März 1888. Der Bürgermeister.

209

Schneider.

Trauer-Costüme werden schnell und billig angefertigt von
10789 Geschw. Ott, Albrechtstraße 11.

Es verlaufen 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Kuchenblech,
1 schöner Küchentisch und 1 kleine Waschkübel Stif-
straße 24, Neubau. 1 Stg.

Für Vogelliebhaber.

Eine prachtvolle, schöne, große Decke in vier Abtheilungen zur Bucht ist zu verkaufen oder auch gegen Vögel zu vertauschen kleine Schwalbacherstraße 16. 11287

Gr. Kanape für 28 St. zu verl. W. Rixstraße 2, S. 11252
 Ein gebrauchtes **Kinder-Bett** und ein neues **Sopha** billig zu verkaufen Saalgasse 4. 11191
 Ein neues und 1 gebr., einsp. silberpl. und 1 einsp., 'Hörz. **Gefährt** (25 St.), sowie 1 doppelsp., platt. **Fahrrad** Verhältnisse halber f. priv. u. verl. R. Exp. 11197
 1 Barbie **erster Weinbecken** zu hab. Adlerstr. 57. 9683
 4 gebr. **Weinbecken** zu verl. Bleichstraße 20. 10626

Lebende, unverletzte

Mäuse

zu kaufen gesucht **Schwalbacherstraße 30.** 10938

Brennholz billig zu haben am Abbruch des Hauses **Stiftstraße 1.** 10599

Sonnenbergerstraße 40 kann **Baugrund** angeladen werden. 10002

Unserem **Bismarckdecker Herrn Buschyski** zum heutigen Geburtstag ein **donnerndes Hoch!** Seine Schüler. 11295

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

7000 Mark werden zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. Offerten sub **M. 37** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 11302

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein **Portemonnaie** mit gelbem Bügel und Knöpfchen, enthaltend ein **Thalerstück**, etwas **Kleingeld** und ein **Ablieferungsschein**, auf Herrn **Goldarbeiter Lieding** lautend. Gegen gute **Belohnung** abzug. in der Exped. 11297
 Ein **Schlüssel** verloren. R. **Nicolassstraße 32, 3 Tr.** 10963

Entlaufen

eine mittelgroße **Dogge**, bräunlich und grau getigert. Abzugeben gegen **Belohnung** **Emserstraße 2, Parterre.** Vor **Anlauf** wird gewarnt. 11271
 Ein **schwarzer Epshund** entlaufen. Dem **Wiederbringer** Belohnung in **Sonnenberg** bei **Bremsen.** 11194

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Personen, die sich anbieten:

Modes. Eine **Arbeiterin** sucht Stelle. Offerten unter **L. R. 18** postlagernd **Renwied a. Rh.** erbeten. 11257

Modes.

Eine **tüchtige zweite Arbeiterin**, welche auch im **Verkehr** gewandt ist, sucht **Stellung.** R. **Exped. d. Bl.** 11268
 Ein **Fräulein** gesetzten Alters, im **Geschäft** jetzt noch **thätig**, sucht, gestützt auf gute **Empfehlungen**, auf **Anfang April** oder **später** in einem anderen **Geschäft** Stelle, gleichviel welcher **Branche**, auch als **Haushalterin** oder **Beschließerin**; dasselbe ginge auch zu einer **alleinstehenden Dame** und auf **Wunsch** mit auf **Reise.** Gute **Behandlung** wird **hohem Salair** vorgezogen. Offerten unter **W. No. 18** an die **Exped.** erbeten. 11263

Eine f. **Büchlerin** sucht **Beschäftigung.** R. **Bl. Kirchgasse 4.** 11062
 Tüchtige **Büchlerin** und eine **junge Monatsfrau** suchen **Beschäftigung.** R. **Bleichstraße 19, Hinterhaus, Bar.** 11218

Eine r., unabh. Frau f. **Monatf.** R. **Saalgasse 18, III.** 11269
 Ein **tüchtiges Mädchen** sucht Stelle zur **Aushilfe.** R. **Lehrstraße 1.** 11220

Ein **junges Mädchen**, welches die **Hausarbeit** versteht, sucht Stelle. R. **Bleichstraße 33, 4. Stod.** 11259

Ein **anständiges Mädchen** mit guten **Zeugnissen** sucht Stelle in einem **kleinen Haushalt.** R. **Louisenstr. 14, 2. St.** 11182

Gesucht für eine **Dame** gesetzten Alters **Stellung** (Vertrauensperson), wo sie sich entweder des **Lager** über oder einige **Stunden** nützlich machen könnte. R. **Exped.** 11166

Ein **braves, williges, kräftiges Mädchen** vom **Lande** sucht Stelle. R. **bei Erlösing, Kömerberg 6, Stb.** 11288

Ein **braves Mädchen**, welches **kochen** kann und alle **Hausarbeit** versteht, sucht Stelle. R. **Wegergasse 14.** 11226

Ein **ordentliches Mädchen**, welches **Hausarbeit** versteht, sucht Stelle. R. **Adlerstraße 58, 1. St. links.** 11226

Ein **junges Mädchen** sucht Stelle in einem **H. Hausarbeit** oder zu **Kindern.** R. **Karlstraße 31, 3. Etage.** 11177

Ein **anständiges Mädchen**, welches **bürgerlich kochen** kann, sucht Stelle. R. **Bleichstraße 2, III links.** 11188

Hotel-Zimmermädchen empfiehlt **Ritter's Bureau.** 11301
 Für ein **junges, anständiges Mädchen**, das mit der **Hand** und allen **händlichen Arbeiten** vollständig vertraut ist, wegen einer **circa 2monatlichen Abwesenheit** ihrer Herrschaft eine **Aushilfsstelle** g. sucht. R. **Neerthol 11, I.** 11283

Ein **starkes, zu jeder Arbeit** williges **Mädchen** vom **Land**, welches noch nicht hier **gedient** hat, sucht **balddigste Stelle.** R. **Friedrichstraße 8, Parterre.** 11293

Ein **thätiges Mädchen**, das **sehr kocht** und **Hausarbeit** versteht, sucht Stelle. R. **Bl. Schwalbacherstr. 3, 1. St.** 11293

Ein **brav. Mädchen**, das **etwas kochen** kann u. alle **Hausarbeit** versteht, f. **sof. Stelle** in e. **H. Familie.** R. **i. „Paulinenstift“.** 11188

Eine **junge, alleinstehende Frau** sucht **Stelle.** R. **Röderstraße 11, 3. Stiege hoch.** 11283

Stelle sucht ein **20jährig s. Mädchen** vom **Westertal** mit **guten Zeugnissen**, zu allen **händlichen Arbeiten** willig, durch **Frau Schug, Pechstraße 6.** 11293

Eine **Dame**, in den **besten Jahren** (**Oesterreicherin**), von **angenehmem Aussehen**, mit **hübscher Figur**, **tüchtig im Hauswesen**, wünscht eine **Stelle** als **Präsidentin** oder als **Haushalterin.** Offerten unter **M. H. 36** an die **Exped. d. Bl.** 11293

Empfehle sogleich 1 **solides, unverl. Hausmädchen**, 1 **Bräutchen**, **prima Auteile.** A. **Elehorn, Schwalbstr. 57.** 11293

Mädchen, best. **empfohl.**, sucht Stelle für **Hausarbeit** oder **Mädchen** alle n. durch das **Bureau Rics.** 11293

Ein **gebildetes Fräulein** von g. **Familie**, **20 Jahre** alt, nicht in **Stelle** gewesen, **perfekt im Kleidermachen**, **Wäsche** und sonstiger **feinerer Arbeit**, sucht **Stelle** als **Jungfer** oder **größeren Kindern** auf **gleich** oder **später.** Offerten unter **200 A. L.** an die **Exped.** erbeten. 11293

Schweizerin, reines **französisch** **sprechend**, **bisher** in **ihre jetzige Stelle** **dahin** zu **verfanden**, wo sie sich **mehr in d. Häuslichkeit** nützlich machen kann. **Kinder-Erziehung** nicht abgeschlossen. **Nähere Auskunft** ertheilt **Ritter's Bureau** **Lammstraße 45.** 11293

Ein **Mädchen**, das in **Handarbeit** gründlich **fahren** ist und **serviren** kann, sucht **Stelle.** R. **Philippbergstraße 2, Frontspitze.** 11293

Ein **thätiges Hausmädchen** sucht **Stellung.** R. **Kirchgasse 23, Gemüse-Handlung.** 11293

Tüchtiges Herrschaftspersonal empfiehlt und **placiert** schnell das **Bureau „Victoria“**, **Webergasse 37, 1. Etage.** 11293

Ein **junger, unverheiratheter Mann**, der bei der **Arbeit** **gedient** hat, sucht auf **April** Stelle als **Kutscher** oder **Wagenführer.** R. **Abrechtstraße 33a, 4 Tr. hoch.** 11293

Käferbarsche, zuverlässig in **Werkstatt** und **Keller**, prima **Zeugnissen**, sucht **balddigste Stelle** durch das **Bureau Rics, Mauritiusplatz.** 11293

Hotel-Hausburschen empfiehlt **Ritter's Bureau.** 11293

Personen, die gesucht werden:

Eine **sprachkundige Verkäuferin**, welche schon in der **Waren-Branche** **thätig** war, für die **Saison** nach **Bad-Ems** g. sucht beagl. für **1. April** 1 **Badenmädchen** in eine **hiesige Schwemmergerei** durch **Grünberg's Bur.** **Saalgasse 5, Baden.** 11293

Ein **Lehrmädchen** für **Putz** und ein **Lehrmädchen** für **Verlauf** sucht **P. Peacockier, Marktstraße 24.** 11293

Modes.

Tüchtige, zweite Arbeiterin für eines der ersten Geschäfte hier dauernd zu engagiren gesucht. Näh. Exp. 11216

Eine perfecte Tailleur-Näherin

für jetzt oder später, aber für dauernd, gesucht Webergasse 10. 11212
Geübte Kleidermacherinnen werden gesucht Webergasse 48. 11195

Grünberg's Bureau, Schulgasse 5 (täglich ununterbrochen geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 10 Uhr), placirt stets gutempfl. Hotel- und Herrschaftspersonal jeglicher Art. 11245

Das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, sucht 6 bürgerl. Köchinnen, 7 Zimmermädchen, Alleinmädchen, 5 feine Köchinnen, Buffet-Frauleins, Serviermädchen, Küchenmädchen. 11294

Gesucht Kinderfräulein, welches franz. spricht, Küchen-Haushälterin, Kaffee- und Beischümmen, Hotel- und Restaurationsköchinnen, perf. Kammerjungfer, perf. Herrschaftsköchin, feine bürgerl. Köchinnen für hier und außerhalb, ein Mädchen, welches gut nähen kann, für den Kaffeeposten eines Badhauses und starke Küchenmädchen durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 11301
Gesucht 2 Mädchen in kl. Familie. R. Schachtstr. 5, 1. St. 11248
Ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit wird gesucht Langgasse 5 (Weinstube). 11250

Ein junges Mädchen des Vormittags für leichte Hausarbeit gesucht. Näh. Exp. 11175
Eine feine bürgerliche Köchin, welche selbstständig der Küche vortreten kann, gesucht. Näh. Exp. 11213

Gesucht sofort 1 jüngere, perf. Herrschaftsköchin, 1 feine Köchin, 3 Kindermädchen d. A. Elkhorn, Schwalbacherstr. 55. 11274
Gesucht nach auswärts zwei zuverlässige, geführte Mädchen für Küche und Hausarbeit und zu Kindern. Näh. Webergasse 20, Hinterhaus. 103-1

Schulgasse 11 wird ein Mädchen gesucht.
Eine Küchenhaushälterin, welche die feine bürgerl. Küche selbstständig allein besorgen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näh. zw. 10 u. 3 Uhr Theodorstraße 1. 11178
E. bra., jünger. Dienstmädchen gesucht Bleichstr. 37, III. 11172
Ein junges Mädchen vom Lande sofort gesucht Bleichstraße 21, Parterre. 11169

Ein Mädchen vom Lande auf sofort gesucht Webergasse 35. 11164
Mädchen vom Lande für Küche und Hausarbeit gesucht Kirchgasse 14, 1. St. 11173

Gesucht zum 1. April ein Mädchen, das feine bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Grubweg 17. 11186
Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches kochen kann und Viehe zu Kindern hat, auf gleich gesucht Emserstraße 38, Hinterhaus. 11210

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen, welche bürgerlich kochen können, Haus- u. Küchenmädchen, Kindermädchen u. solche als Mädchen allein durch Frau Schug, Hochstraße 6. 8639
Gesucht wird nach auswärts ein Hotelzimmer-Mädchen zum sofortigen Eintritt. Näheres durch Müller's Bureau, Friedrichstraße 31. 11270

Ein einfaches Mädchen, im Kleidernähen geübt, gesucht Webergasse 38, 2. St. 11255
Ein ordentl. Mädchen wird gef. Marktstraße 32, 1. St. 11192

Gesucht wird ein Mädchen zum sofortigen Eintritt, welches die feinere Küche versteht. Näh. bei Frau Müller, Friedrichstraße 24. 11238
Ein Mädchen gesucht Marktstraße 21, Parterre. 11234

Bei 1 Mädchen für einen kl. Haushalt Webergasse 48, I. 11261
Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell 11303
Renter's Bureau in Dresden, Reithausstraße 25.
Ein ordentlicher, fleißiger Barsche gesucht in der Fischhandlung Neugasse 10. 11279

Schreiner, tüchtige Banarbeiter, gesucht Helenenstraße 13. 11199
Ein Schreinergehilfe gesucht Webergasse 16. 11282
Ein tücht. Möbelschreiner gesucht Nerostraße 39. 11262
Ein Geselle und ein Junge gesucht bei A. Assmus, Sattler, Taunusstraße 7. 11198
Tapezirergehilfe, selbstständiger Arbeiter, gesucht.

H. Stornitzki, Grabenstraße 2. 11208
Schneider auf Paletots und Schneiderinnen auf Paletot-Umhänge, welche sauber nähen können, sowie ein Lehrling gesucht Adlerstraße 17, Parterre. 11241
Ein Wochenschneider gesucht Nerostraße 58. 11228
Tücht. Wochenschneider gef. Feldstraße 20, 2. St. I. 11296

Tüchtige Herrenschneider

auf Damenmäntel gegen hohen Lohn gesucht.

G. August,
große Burgstraße 4.

Ein fleißiger, in Obst- und Gemüsebau tüchtiger, unverheiratheter Gärtner gesucht. Näh. Exp. 11225

Ein tüchtiger

Annoncen-Sammler

für ein gut eingeführtes Unternehmen gesucht. Offerten unter R. J. 4604 an die Exped. d. Bl. erbeten. 11281

Ein Lehrling

mit guter Handschrift und nöthiger Schulbildung kann zur Erlernung der Buchführung u. in ein hiesiges feines Geschäft jetzt oder später eintreten. Näh. Exp. 11211

Tapezirer-Lehrling gesucht von

Fr. Gross, Römerberg 5. 11217
Ein braver Junge kann das Tapezirergeschäft erlernen bei W. Egenolf, große Burgstraße 8. 11244
Ein braver Junge kann das Tapezirergeschäft erlernen bei H. Stornitzki, Grabenstraße 2. 11207
Ein Aufseher gesucht Schwalbacherstraße 69. 11221
Mehrere gutempfl. Hotel-Hausburken, sowie Hausb., welche mit der Bression umgehen können, f. Grünberg's Bur. 11247

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gesuche:

Ein einfach möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, auch nach dem Hofe, wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 2666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. A. 118/3) 53

Angebote:

Albrechtstrasse 23 ist in neuhergerichteten Hause die Bel-Etage von 5 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Göttestraße 1, II. 11227
Albrechtstraße 43 eine Mansard-Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör an eine kleine Familie zu vermieten. Näh. daselbst, Parterre. 10992
Bleichstraße 10, Parterre, ein schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 11280
Helenenstraße 11, I, möbl. Zimmer mit Pension zu vm. 11176
Neugasse 3, Parterre, sind 2-3 Zimmer (als Schreibstuden oder zu Geschäftsräumen) zu vermieten. Näh. daselbst. 11180
Zwei möbl. Zimmer (ein größeres mit 2 Betten) zu vermieten Schwalbacherstraße 53, 2. St. 11215
Möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer billig an ein u. Herrn zu vermieten Marktstraße 2, 2. Etage. 11222
Mädchen erh. bill. u. g. Schlafstelle Neugasse 14. 11278

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren theuren Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Carl Trapp, Rentner,

heute Dienstag Morgens 5 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren durch einen sanften Tod zu erlösen.

• Wiesbaden, den 13. März 1888.

Statt jeder besonderen Einladung diene zur Nachricht, dass die Beerdigung Donnerstag den 15. März Nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, Hochstätte 16, auf dem alten Friedhofe stattfindet.

Um stille Theilnahme bitten

11267

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Ehegatten,

Heinrich Jung, Spenglermeister,

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu ruhen.
Die Beerdigung findet **Donnerstag** den 15. März Nachmittags 3¼ Uhr vom Leichenhause aus statt.

Um stille Theilnahme bittet 11291
Die trauernde Gattin: **Eva Jung**, geb. Eisel.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend nach langen Leiden erfolgten Tod meines lieben Gatten, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

Gerhard Ingen-Werth,

zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an.

Wiesbaden, Berlin, Ruhrort, 13. März 1888.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. März Nachmittags 4¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 11304

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebtes Söhnchen, Entelchen und Nefte,

11305

Louis,

am Montag Mittag unerwartet und sanft verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die tiefbetrübten Eltern:

Heinrich Becker und Frau,
Henriette, geb. Lang.

Die Beerdigung findet **morgen Donnerstag** Vormittags 11 Uhr vom Sterbehause, Rheinstraße 22, aus statt.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Sophie Natanson**, geb. Berlé, am 12. d. Mts. nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 13. März 1888

11242 Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine antike Kommode, geschweift und eingelegt, und ein antiker, zinnerner Secretär, Alles eingelegt und gut erhalten, sowie eine gute Uhr und ein schöner, runder Tisch, auch eingelegt, stehen preiswürdig zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße 16. 11288

Ein leichter, offener Wagen, 1- und 2spännig zu fahren, mit vor- und auswärts zu stellendem Hinterrad und auch mit Vorderrad versehen, ist billig zu verkaufen Adolphstraße 3. 11289

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Liliemilchseife,

allein fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden.
50 Pfennig das Stück. Depot bei **E. Moebius** und
H. J. Viehöver. 10560

Eine schöne **Farbe** (deutsche Farbe) ist preiswürdig zu verkaufen. **Röh. Sonnenbergerstraße 17, Hinterhaus.** 10401

Deutsches Reich.

Kaiser Friedrich an sein Volk und an den Reichskanzler.

Eine Abendausgabe des „Reichs-Anzeigers“ vom 12. März veröffentlicht Folgendes:

An mein Volk!

Aus seinem glorreichen Leben schied der Kaiser. In dem vielgeliebten Vater, den ich beweine, und um den mit mir mein königliches Haus in tiefster Schmerz trauert, verlor Preußens Volk seinen ruhmgekrönten König die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das wiedererstandene Reich den ersten deutschen Kaiser! Untertrennlich wird sein hehrer Name verbunden bleiben mit aller Größe des deutschen Vaterlandes, in dessen Neubegründung die ausdauernde Arbeit von Preußens Volk und Fürsten ihren schönsten Lohn gefunden hat. Indem König Wilhelm mit nie ermüdender landesväterlicher Fürsorge das preußische Heer auf die Höhe seines ersten Ruhms erhob, legte er den sicheren Grund zu den unter seiner Führung errungenen Siegen der deutschen Waffen, aus denen die nationale Einigung hervorging. Er sicherte dadurch dem Reiche eine Machtstellung, wie sie bis dahin jedes deutsche Herz ersehnt, aber kaum zu erhoffen gewagt hatte, und was er in heißem, opfervollem Kampfe seinem Volke erruwan, das war ihm beschieden, durch lange Friedensarbeit mühevoller Regierungsjahre zu befestigen und segensreich zu fördern. Sicher in seiner eigenen Kraft ruhend, steht Deutsch-land geschützt im Reiche der Völker und begehrt nur, des Gewonnenen in friedlicher Entwicklung froh zu werden. Daß dem so ist, verdanken wir Kaiser Wilhelm, seiner nie wankenden Pflichttreue, seiner unablässigen nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Thätigkeit, geschützt auf die von dem preußischen Volke unwandelbar bewiesene und von allen deutschen Stämmen getheilte opferfreudige Hingebung. Auf mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen, die mit der Krone meines Hauses verbunden sind, und welche ich in der Zeit, die nach Gottes Willen meiner Regierung beschieden sein mag, getreulich wahrzunehmen entschlossen bin. Durchdrungen von der Größe meiner Aufgabe, wird es mein ganzes Bestreben sein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Orte des Friedens zu machen und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen, sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reiches wie Preußens die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen. Meinem getreuen Volke, das durch eine Jahrhunderte lange Geschichte in so vielen schweren Tagen zu meinem Hause gestanden, bringe ich mein rückhaltloses Vertrauen entgegen. Denn ich bin überzeugt, daß auf dem Grunde der untrennbaren Verbindung von Fürst und Volk, welche, unabhängig von jeglicher Veränderung im Staatenleben, das unvergängliche Gebe des Hohenzollernstaumes bildet, meine Krone allezeit ebenso sicher ruht, wie das Gelingen des Landes, zu dessen Regierung ich nunmehr berufen bin, und dem ich gelobe, ein gerechter und in Freud' wie Leid ein treuer König zu sein. Gott wolle mir seinen Segen und Kraft zu diesem Werke geben, dem fortan mein Leben geweiht ist!

Berlin, den 12. März 1888.

Friedrich III.

Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Mein lieber Fürst!

Bei dem Antritt meiner Regierung ist es mir ein Bedürfnis, mich an Sie, den langjährigen vielbewährten ersten Diener meines in Gott ruhenden Vaters zu wenden. Sie sind der treue und muthvolle Rathgeber gewesen, der den Zielen seiner Politik die Form gegeben und deren erfolgreiche Durchführung gesichert hat. Ihnen bin ich und bleibt mein Haus zu warmem Dank verpflichtet. Sie haben daher ein Recht, vor Allen zu wissen, welches die Gesichtspunkte sind, die für die Haltung meiner Regierung maßgebend sein sollen. Die Verfassungs- und Rechts-Ordnungen

des Reiches und Preußens müssen vor Allen in der Ehrfurcht und in den Sitten der Nation sich befestigen. Es sind daher die Gesetzmäßigkeiten und Gebräuche, welche häufiger Wechsel der Staatsverfassungen und Gesetze voraussetzt. Die Forderung der Aufgaben der Reichsregierung muß die festen Grundlagen unberührt lassen, auf denen bisher der preussische Staat sicher geruht hat. Im Reiche sind die verfassungsmäßigen Rechte aller verbündeten Regierungen ebenso gewissenhaft zu achten, wie die des Reichstags; aber von beiden ist eine gleiche Achtung der Rechte des Kaisers zu erheischen. Dabei ist im Auge zu behalten, daß diese gegenseitigen Rechte nur zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt dienen sollen, welche das oberste Gesetz bleibt, und daß den hervortretenden, unabweisbaren nationalen Bedürfnissen stets in vollem Maße Genüge geleistet werden muß. Die nothwendigste und sicherste Bürgschaft für ungehörte Förderung dieser Aufgaben sehe ich in der ungezwungenen Erhaltung der Wehrkraft des Landes, meines erprobten Heeres und der aufblühenden Marine, der durch Gewinnung überseeischer Besitzungen ernste Pflichten erwachsen sind. Beide müssen jederzeit auf der Höhe der Ausbildung und der Vollendung der Organisation erhalten werden, welche deren Ruhm begründet hat, und welche deren fernere Leistungsfähigkeit sichert. Ich bin entschlossen, im Reiche und in Preußen die Regierung in gewissenhafter Beobachtung der Bestimmungen von Reichs- und Landesverfassung zu führen. Dieselben sind von meinen Vorfahren auf dem Throne in weiser Erkenntnis der unabwiesbaren Bedürfnisse und zu lösenden schwierigen Aufgaben des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens begründet worden und müssen allseitig geachtet werden, um ihre Kraft und segensreiche Wirksamkeit beizubehalten zu können. Ich will, daß der seit Jahrhunderten in meinem Hause heilig gehaltene Grundsatzt religiöser Duldung auch ferner meinen Unterthanen, welcher Religionsgemeinschaft und welchem Bekenntnisse sie auch anhängen, zum Schutze gereiche. Ein Jeglicher unter ihnen steht meinem Herzen gleich nahe — haben doch Alle gleichmäßig in den Tagen der Gefahr ihre volle Hingebung bewährt! Einig mit den Anschauungen meines kaiserlichen Vaters, werde ich warm alle Bestrebungen unterstützen, welche geeignet sind, das wirtschaftliche Gelingen der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu heben, widerstreitende Interessen derselben zu versöhnen und unvermeidliche Mißstände nach Kräften zu mildern, ohne doch die Erwartung hervorzuheben, als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staates allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen. Mit den sozialen Fragen enge verbunden erachte ich die der Erziehung der heranwachsenden Jugend zugewandte Pflege. Auch einerseits eine höhere Bildung immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, so ist doch zu vermeiden, daß durch Halb- und Unbildung ernste Gefahren geschaffen, daß Lebensansprüche geweckt werden, denen die wirtschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können, oder daß durch einseitige Erziehung vermehrte Wissens die ethische Aufgabe unberücksichtigt bleibe. Nur ein auf der gesunden Grundlage von Gottesfurcht in einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht wird hinreichend Widerstandskraft besitzen, die Gefahren zu überwinden, welche in einer Zeit rascher wirtschaftlicher Bewegung durch die Beispiele hochgeheigelter Lebensführung Einzelner für die Gesamtheit erwachsen. Es ist mein Wille, daß keine Gelegenheit verstimmt werde, in dem öffentlichen Dienste dahin einzuwirken, daß der Verfallung zu unverhältnismäßigem Aufwande entgegengetreten werde. Jedem Vorschlage finanzieller Reformen ist meine vorurtheilsfreie Erwägung im Voraus gesichert, wenn nicht die in Preußen altbewährte Sparsamkeit die Auslegung neuer Lasten umgehen und eine Gleichrichtung bisheriger Anforderungen herbeiführen läßt. Die größeren und kleineren Verbänden im Staate verliehene Selbstverwaltung halte ich für ausdrücklich, dagegen stelle ich es zur Bedingung, daß nicht das diesen Verbänden gewährte Recht der Steuerentlastung, welches von ihnen ohne hinreichende Rücksicht auf die gleichzeitig von Reich und Staat ausgehende Belastung geübt wird, den Einzelnen unverhältnismäßig beschweren kann. In gleicher Weise wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der Behörden eine vereinfachende Aenderung zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen würde. Gelte es, die Grundlagen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens kräftig zu erhalten, so wird es mir zu besonderer Genugthuung gereichen, die Blüthe, welche deutsche Kunst und Wissenschaft in so reichem Maße zeigt, zu voller Entfaltung zu bringen. Zur Verwirklichung dieser meiner Absichten rechne ich auf Ihre so oft bewiesene Hingebung und auf die Unterstützung Ihrer bewährten Erfahrung. Möge es mir beschieden sein, dergestalt unter einmüthigem Zusammenwirken der Reichsorgane, der hingebenden Thätigkeit der Volksvertretung, wie aller Behörden, und durch vertrauensvolle Mitarbeit sämmtlicher Klassen der Bevölkerung Deutschlands und Preußens zu neuen Ehren in friedlicher Entwicklung zu führen! Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, werde ich zufrieden sein, wenn bereinigt von meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei meinem Volke wohlthätig, meinem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen!

Berlin, den 12. März 1888.

Ihr wohlgeneigter Friedrich III.

• Vom Kaiser Friedrich. Nach der anstrengenden Fahrt und angesichts des drohenden Klimawechsels, dessen sich Kaiser Friedrich mit Selbstaufopferung im Interesse des Reiches unterzog, schwebt auf den Lippen aller Vaterlandsfreunde die bange Frage: Wie ist dem Kaiser die Ueberforderung nach Deutschland bekommen? Wir freuen uns aufrichtigen Herzens, unseren Lesern die Mittheilung machen zu können, daß die Nachrichten über den Gesundheitszustand Kaiser Friedrichs durchaus günstige sind. Der Kaiser hatte, wie aus Berlin vom Montag gemeldet wird, eine gute Nacht, und, nach Mittheilungen von bewährter Seite, waren die Aerzte auch am Morgen noch in der Lage, zu erklären, daß die Reise bis jetzt keine nachtheiligen Folgen gezeigt habe. Nach dem „B. Z.“ wäre der Kaiser am Montag doch im Dome zu Berlin an der Leiche des Kaisers

Wilhelm gewesen. Die genannte Zeitung schreibt: „In der ersten Stunde des heutigen Vormittags verließen Kaiser Friedrich und Kaiserin Victoria das Charlottenburger Schloss und fuhren in der Hofkutsche mit dem Verblüger auf dem Weg nach Berlin und stiegen zunächst der Kaiserin-Witwe im Kaiserlichen Palais einen längeren Besuch ab. Von dort begab sich das Kaiserpaar nach dem Dom, um am Sarge des hochseligen Kaisers zu beten. Als darauf gegen 1/2 Uhr der Dom sich mit Offizieren und ihren Damen, sowie zahlreichen Angehörigen der Hofkreise zu füllen begann, verließ das Kaiserpaar den Dom und begab sich nach Charlottenburg zurück. Da der Kaiserliche Wagen äußerst schnell fuhr, so wurde es in dem angestauten Menschenmassen, welche Lustgärten und Linden sähten, wenig bemerkt, daß der deutsche Kaiser hier vom Sarge seines verbliebenen Vaters zurückkehrte. Zugleich mit Kaiser und Kaiserin verließen auch die Töchter des Kaiserpaars den Dom, welche sich vor ihren kaiserlichen Eltern in das Gotteshaus begeben hatten, und fuhren in das Palais zurück. Wenige Minuten später fuhr auch der Wagen des Fürsten Bismarck, vom Dom her kommend, die Linden hinunter.“ Ueber das Aussehen des Kaisers bei seiner Ankunft in Charlottenburg entnehmen wir dem Berichte eines Augenzeugen noch Folgendes: „Als Kaiser Friedrich hinter dem Fenster des Salonwagens sichtbar wurde, und in Haltung und Bewegung die volle männliche Kraft und gesunde Aussehen erkennen ließ — darüber, ob seine Gesichtsfarbe blässer geworden, gestattete die matten Beleuchtung kein untrügliches Urtheil — da entragten sich allen Augen der Begrüßungseule Anzeichen freudiger Ueberraschung. Was hatte man zu sehen mit Beforgnis erwartet? Einen von schwerer Krankheit geschwächten Fürsten? Und nun erschien der hohe Herr fast in alter Gestalt, mit den altgewohnten feinen Zügen, der kürzere und nach anderer Form zugeschnittene Vollbart war die einzige bemerkbare Veränderung in seiner Erscheinung. Auch die Bewegungen, mit welchen er seine Unterhaltung mit Andern zu beendigen pflegte, die Art, wie er den bekannten Militärmantel mit dem Besatzungen fester am sich zog, waren dieselben geblieben, welche man seitlich zu bemerken gewohnt war. An dem Halse war keine Wahrnehmung zu machen; der Mantel entzog denselben den Blicken; man sah nur, daß der Monarch unter dem Mantel einen Harntrichter trug, aber nicht, ob der Kragen zugehakt war.“

Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: „Charlottenburg, 12. März. Se. Maj. der Kaiser haben trotz der angreifenden Kälte und der Gemüthsbewegung eine sehr gute Nacht gehabt und fühlen heute keine Beschwerden. Die Respiration ist unbehindert und die örtlichen Erscheinungen sind unverändert. Weitere Bülletins werden auf Allerhöchsten Befehl von Zeit zu Zeit ausgegeben werden. Morell Madengie, Wegner, Krause, Karl Howell.“

Kaiser Friedrich verließ den Schwarzen Adler-Orden Ihrer Maj. der Kaiserin Victoria und dem Staats- und Justizminister Dr. Friedberg. Das Charlottenburger Schloss ist von den kaiserlichen Majestäten zur Wohnung gewählt worden, weil es von all den kaiserlichen Palästen in und um Berlin derjenige ist, welcher sich am leichtesten und schnellsten erreichen läßt. Selbstverständlich war auch die Abgeschlossenheit des Charlottenburger Schlosses bei der Wahl des kaiserlichen Quartiers mit ausschlaggebend, ebenso wurde der große Garten als besonders angenehm für den kranken Kaiser erwählt. — Wie verlautet, dürfte der Aufenthalt des Kaiserpaars im Charlottenburger Schloss etwa vierzehn Tage währen.

Die Präsidenten des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses haben bei dem Kaiser angefragt, ob er geneigt sei, sie zu empfangen.

* Die Eidesleistung des Königs Friedrich III. auf die Verfassung wird voraussichtlich, falls nicht besondere Zwischenfälle eine Abänderung nöthig machen, am Sonnabend stattfinden. Die Frage, ob die Eidesleistung vor den vereinigten Häusern des Landtages im Weißen Saale oder in dem Charlottenburger Schloß vor sich gehen soll, wird gegenwärtig vielfach erörtert. Indessen ist in dieser Hinsicht nur der Wunsch vorhanden, daß König Friedrich III. und die Mitglieder des Reichstages den Eid auf die Verfassung nochmals vor dem neuen Staatsoberhaupt ablegen müssen, darüber gehen die Meinungen in Abgeordnetenkreisen sehr auseinander. Viele neigen dahin, dem Vorgange beim Regierungsantritt Königs Wilhelms entsprechend, nochmals die feierliche Eidesleistung vor dem Könige folgen zu lassen.

* Die Trauer für Kaiser Wilhelm. Seit Montag Mittag ist der todt Kaiser Wilhelm den Bewohnern der Reichshauptstadt auf dem Paradeplatz im Dome sichtbar. Obwohl der Schnee in diesen Floden liegt, zieht er die Tausende nicht ab, die in drangvoller Enge, nicht ohne Gefahr für Leben und Gesundheit den Zugang zum Dom sich erkämpfen. In den Vormittagsstunden herrschte im Innern des Gotteshauses tiefes Schweigen; ein ergreifender Auhild erwartete die Zugelassenen, von dem der bekannte Schilderer der „Post“ H. H. folgendes Bild entwirft:

Ueber den Boden des weiten Mittelschiffes zwischen den Säulen, vom Thor bis zum nördlichen Ende, ist eine laute aufsteigende, mit schwarzem Tuch bedeckte Ebene gelegt. Wände von schwarzen Draperien lassen sie zu beiden Seiten ein. Die Säulen sind bis zur halben Höhe schwarz verkleidet. Auf dieser schiefen Ebene liegen riesige Kränze von Lorbeer, weissen und rothen Rosen mit colossalen weissen, schwarzen und auch farbigen Schleifen in Weichen der einander gegenüber. Von dem Thor trennt diesen Raum des Schiffes die erhöhte, schwarz drapirte Brücke, auf welcher früher die eingelassene Menge den Dom zu durchschreiten hat. Der ganze Raum des Thors aber vor dem Altar ist zu der ersten Bühne verwandelt, auf welcher Kaiser Wilhelm's Kaiserstuhl steht. Schwarze Vorhangswände fassen auch diesen Raum bis zur Höhe der Decke der königlichen Loge ein, mit

schwarzem Tuch sind Altarische, Stufen, Schenkschäfte und Boden bedeckt. Vorherbäume stehen zu den Seiten des Erkeren. In den vier Säulen jeder Seite in ihrer mittleren Höhe lodern große Gasflammen aus den Gasgallen der Wandarme, vom Fuß bis zu diesen hinauf reichende colossale feine Palmzweige sind an je drei dieser Säulen jeder Reihe gesetzt. Derselbe des Altars auf der schwarzen Plattform, zu welcher zehn breite Stufen hinaufführen, steht der mit rothem Sammet beledete, mit vier goldenen Griffen an jeder Langseite verheime offene Parabelsarg. Auf dessen Rücken hing direkt liegt, wie auf dem Friedhof, Kaiser Wilhelm's herrlich theil. Die Mäße auf dem ehrenden Haupt, die Gestalt in die Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß gekleidet, so ist er auf den grauen Soldatenmantel gebettet, der, von den Schultern zurückgesunken, über den Unterarm geschlagen ist. Die Hände sind im Schoo übereinander gelegt. Vom Rücken herab hängt ein mächtiger Lorbeerkranz mit weissen Schleifen, über die Stufen aber und die ganze Breite des Bodens davor ist es wie ein Katarakt von Kränzen und Palmzweigen ergossen, auch einzelne rothe Rosen und Weidenkränze liegen dort zwischen denen aus weissen Rosen, Camellen und dunkeltem Vorbeergrün. Drei niedrige Tabourets mit goldschönen Rücken auf jeder Seite des Sarges tragen die Insignien des Kaiser- und Königsreiches. Die goldene Kapsel auf dem zweiten Tabouret zur Rechten des Sarges enthält das Reichsregal, zu jeder der beiden Langseiten des Sarges sind hohe silberne, in schwarzen Flor gehüllte Standleier aufgerichtet. Palmzweige und Kränze zielen ihre Kränze, sie tragen Kränze in zwei Kreisen übereinander geordnet. Die Ehrenwache stellen zwei Unteroffiziere des 1. Garderegiments zu Fuß mit den preussischen Blechschuhen auf den Hältern, in die Gala-Uniform der Kronegarde, die blauen Röcke mit den weissen Rigen und weisse Camachen-Beizeider, gekleidet; auf der anderen Seite zwei Unteroffiziere des Eisenbahn-Regiments, die später auch durch ein Paar Garde-du-Garde von riesigem Wuchs abgelöst wurden. Eine Fahne, ich weiß nicht, ob die des 1. Garderegiments, lehnt an einer Säule zur Rechten des Sarges. Ein doppelter Halbkreis von rothen Gefallen mit geraden Rückenlehnen ist angeschlossen des Sarges zunächst jener Brücke geordnet. Besten in diesen Vorständen von einer ganzen Batterie photographischer Apparate besetzt, deren Ocularrobre auf den todt Kaiser gerichtet sind. Auch mehrere Zeichner war es zum kommenden gekleidet worden, das erste, ergreifende Bild nach der Natur zu fixieren. Offiziere, verschiedener Rangstufen und Regimenter standen schweigend vor dem Aufbau, die Blide auf ihres erhabenen Kriegsherrn todtens Auhild gerichtet. Darnach ganz in Schwarz, von schwarzen, bis zum Boden wallenden Schleifern umwallt und unnützlich gemacht, traten nach heran, legten neue Kränze und Palmzweige zu den anderen auf den Boden, verweilen still weinend minutenlang neben dem Tohten, um dann wieder lautlos hinauszuweichen. Um 10 1/2 Uhr war der Kronprinz Wilhelm von Königlichem Schloß herübergekommen, den grauen Mantel über der General-Uniform, von einem Adjutanten begleitet, und hatte eine Zeit lang in sich im Gebet bei dem Kaiserstuhl zugebracht. Für eine Stunde wurde ein Tisch über das Auhild des Tohten gebreitet, um 12 1/2 Uhr aber entfernte sich der Kommandant der Kaiserwache, nahm auch die Mäße: von dem grauen Haupt, richtete dasselbe ein wenig auf — noch einmal konnte man glauben, es schlummerte in seinen Armen ruhen zu sehen! Der Kronprinz von Baden war zu dem Sarge getreten und hatte lange in das theure Auhild geschaut, dann legte eine schwarz verkleidete hohe Frauengestalt die Hände daran, sie schlug den Schleier zurück und man erkannte das grom schiedene Auhild der leibgekräftigen Kaiserin, der Frau Kronprinzessin von Baden. Ihre Hände ordneten etwas an den Kränzen, dann sank sie mit vom Schmerz überwältigt neben dem Sarge auf die Kniee, während die Lippen sich im Gebet zu bewegen schienen. Lange konnten ihre Blide nicht losbrechen von den theuren Zügen des erlittenen Vaters; als sie endlich erhoben hatte, trat sie zu ihrem Gemahl und barg das Gesicht an dessen Schulter. Um 1 Uhr wurde in Abtheilungen von etwa 100 Personen das zu vielen Tausenden in lebensgefährlichem Gedränge vor dem Dom stehende Publikum eingelassen, um die Laubkränze langsame Schritte an der Aufbahrung vorbei zu passieren und das Haus auf der anderen Seite zu verlassen. Ein ergreifender Auhild, viele schweigend bis fortbewegende, schwarze Menge, viele Damen weinend, mancher Mann in Thränen nur mühsam bekämpfend! Die Standleier brannten, Staboffiziere hielten die Ehrenwache, im weiteren Umkreis Unteroffiziere, Blauschultern preussischer Garde, stramm und regungslos. Auf den Tabourets lagen nun die Krone Preussens, das Reichsregal, der Reichsapfel, das Reichsschwert, das Reichsregal, die Krone des Ordens vom Schwarzen Adler, dann der Churbat, der Helm der kaiserlichen Hohenzollern, das purem Golde mit dem schwarz-weißen Hohenzollernbunde, die goldene Sporen und der Kommandostab, den viele kalte Todtenhand einst machtvoll gebraucht hat. Dann weiter die Offiziersschärpe, das Band des Schwarzen Adlerordens und der Regen. So liegen um diese königliche Ruhe alle die Insignien und Symbole der Macht, über die der Lebende gebietet war. Es ist unmöglich, die Blumenpracht im Einzelnen zu überblicken, die Währungen der tollbaren Spenden zu verzeichnen. Ein wunderbarer riesiger Kranz der Kaiserin von Oesterreich, die Blumenpracht des Reichstages, die Währung vieler deutscher Städte fallen besonders in's Auge. Besonders Eintritt in den Morgenstunden zum Dome zu erhalten, nicht Auhild vergaß. Selbst den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, die durch das Bismarck offiziell darum nachsuchten, ist bedeutet worden, daß auf Befehl der Kaiserin-Witwe keine Ausnahmen gemacht werden sollen. Um so höher haben wir die Kunst anzuschlagen, die uns den Zutritt zu demorgst 7 Stunde verschafft.“

* Fürst Bismarck. Die „Nordb. Allgemeine Ztg.“ schreibt: „Es zuverlässiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß der Reichskanzler sich in Folge der Aufregung der letzten Tage in einem sehr angeregten Zustande befindet. Der Verlust seines langjährigen Herrn hat den Rang

nicht nur festlich tief ergriffen; leider hat sich auch wieder das alte Genetiden eingestellt. Mit Rücksicht darauf hat Professor Schweninger es für angezeigt erachtet, den Kommerzienrat auf seiner Fahrt nach Leipzig zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers zu begleiten. Nahe und theilhaftige Theilnahme der Geschäfte sind nach Ansicht des Professors dringend geboten.

* **Zum Thronwechsel** schreibt die *Korbh. Allgem. Stg.* in ihrer Rundschau: Die Bewegung der Geister, welche der durch den Heimgang Kaiser Wilhelms und die Thronbesteigung Kaiser Friedrichs III. geschaffene Wechsel der politischen Lage entzündet hat, ist zu einem gigantischen Strome angeschwollen, der mit unübersehbarer Kraft Alles bei Seite schiebt, was zu den großen Empfindungen des Augenblicks nicht in irgend welcher Beziehung steht. Das öffentliche wie das private Leben zeigt den gleichen Stempel der frischen Trauer um den Verewigten. Lamerzumschütternde Aufregung für den gegenwärtigen Herrscher und der Abkehr von den profanen laienhistorischen Vorgängen. Die Gemüthsstimmung des deutschen Volks leidet die zahllosen Sympathieausdrücke, die der Auslands-telegraph zu registriren nicht müde wird, nachhaltigen Vorzugs. In die erregten Vorstellungen bezugsnehmend, die der Berliner, der uns betroffen, werden sich alleseitige Pulsbängen, die der erhabenen Persönlichkeit des nunmehrigen deutschen Kaisers, der Lauterkeit seines Willens und dem Glücke seiner Regierung gelten und, wie sie insgesammt von der höchsten Zuversicht auf die Continuität der deutschen Politik getragen sind, ebenso vielen dem nunmehrigen Schirmherrn des Friedensverhältnisses Kaiser Wilhelms dargebrachten Vertrauensbeweisen gleichkommen. In diesem Vertrauen begegnet sich die öffentliche Meinung und die Presse aller Kulturstaaten mit der öffentlichen Meinung und der Presse unseres Vaterlandes selbst, wenigstens ist eine abweichende Tendenz nirgends wahrzunehmen.

* **Justizminister Dr. Feilerberg**, den Kaiser Friedrich durch den höchsten Orden ausgezeichnet hat, ist seit langen Jahren der politische Vertraute und Beirater des jetzigen Kaisers; vielleicht soll durch diese Bezeichnung ausgedrückt werden, daß neben der Kaiserin, welche dieselbe Auszeichnung erhielt, gerade Herr Feilerberg sich etwa in den staatsrechtlichen Erwägungen, die in den letzten Monaten und Wochen an den jetzigen Kaiser herantraten, besondere Verdienste um denselben erworben hat.

* **Sandtag.** Im Herrenhaus verlor am Montag der Präsident Herzog von Ratibor das bekannte, vom Reichstagsrat an ihn gerichtete Schreiben, welches die Mitglieder lebend anhörten, und knüpfte daran eine lange Rede: Worte seien zu schwach, die Schmerzen zu schildern, die ganz Deutschland, die ganze Welt durch den Heimgang des Kaisers erfüllen. Der Wiederbegrüßter des deutschen Reiches, der Stolz der Nation, ist nicht mehr. Wugen wir uns demuthsvoll vor Gottes Willen im Hinblick auf den regierenden Kaiser Friedrich. Möge Gott ihm Beistand verleihen zur Kräftigung seiner theueren Gesundheit. Er bittet das Haus, das Präsidium zu erwählen, dem Kaiser Friedrich die Gefühle der Treue und Ergebung auszusprechen. Heute schon bitte ich, den Gefühlen der Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser und König Friedrich Ausdruck zu geben, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser und König Friedrich III. lebe hoch! Das Haus stimmt dreimal begeistert ein.

* Die heftigste Ausrufe Kammer bewilligte nachträglich die Verabschiedung der von 1890 bis 1896 eingehaltenen Deotation des Hofes von Mainz mit 82,385 Mk.

Ausland.

* **Schweiz.** Beide eidgenössische Räte wurden heute von ihren Präsidenten mit Ansprache eröffnet. Im Nationalrat sprach der Präsident Marx (Morgen): Wir stehen vor einem weltgeschichtlichen Ereignis, vor dem Hingehen des Kaisers Wilh. Wir begreifen, daß unsere Nachbarn schmerzhaft am Grabe des Herrschers stehen, der sie zur Einigung geführt hat, und ich bin überzeugt, daß ich der Zustimmung des Schweizer Volkes Ausdruck verleihen, wenn ich der befreundeten deutschen Nation aufrichtiges Beileid ausdrücke und damit die besten Wünsche für die Genußung des nunmehr regierenden Kaisers verbinde. Im Ständerath sagte Savard (Genf): „In Deutschland ist ein Ereignis eingetreten, das ganz Europa tief berührt. In Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen, in welchen wir mit der deutschen Nation stehen, halte ich mich für vollberechtigt, in Ihrem Namen zu erklären, daß der Ständerath die Gefühle des Beileids theilt, welche der Bundesrath der deutschen Regierung anlässlich des Hinscheidens des deutschen Kaisers bezeugt hat.“ Nach der G. Z. verläutet, daß Deutschland in Basel wegen des bekannten Fastnachtswedgies Strafandrohung gestellt habe.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die zwischen Kaiser Franz Josef und dem deutschen Kaiser Friedrich sofort gewechselten Telegramme gaben der persönlichen Freundschaft beider Monarchen warmen Ausdruck und bestätigten den unveränderten Fortbestand des Bündnisverhältnisses. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß richtete an die Abgesandtenhäuser als Antwort auf die Condolezen ein Telegramm, worin es heißt: Kaiser Wilhelms Best wird fortleben. Kaiser Friedrich wird in den Wegen seines großen Vaters wandeln zum Gedeihen Deutschlands und seiner treuen Bundesgenossen.

* **Schottland.** Well die Kommen nicht zusammen sind, unterließ jede offizielle Kundgebung beim Tode des Kaisers Wilhelms, jedoch gab sich im ganzen Lande eine große Theilnahme kund. Der Hof legt einen Monat Trauer an und die Presse widmete dem Kaiser ausführliche Artikel. Bezeichnend wird der General Versypul den König bei der Beisetzungsfeierlichkeit vertreten, derselbe General, der dem Kaiser auch die Glückwünsche seines Souveräns am 22. März 1887 überbrachte. Nunmehr ist König Wilhelm III. der Richter unter den regierenden europäischen Fürsten.

* **Frankreich.** Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Italien wurden wieder aufgenommen und gewonnen an Aussicht auf Erfolg. — Am Montag eröfnet in Paris die erste Kammer des Doulauffest-Organs, die „Gacete“ und wurde rasend gekauft. Sie enthält einen Beiratsartikel im Sinne der Panlorentina, der den Parlamentarismus bekämpft und sich offen zu dem auf dem Bleibsel beruhenden Cäsarismus bekennt. — Am Sonntag hielten die Michel und der Walter Cluseret, ein früherer Offizier, in Paris wieder eine revolutionäre Versammlung, in der außer den Thronen und Monarchen auch das gesamte französische Ministerium in aller Form zum Tode verurtheilt wurde. Die Polizei schritt nicht ein, verhaftete aber nach der Versammlung einen Menschen, der rief: „Nieder mit Breußen!“ — Bei Stichwahlen zur Kammer sind in den Departements Gote bDr und Obere Marne die radikalen Candidaten gewählt worden.

* **Spanien.** Die „Gaceta“ veröffentlicht einen Erlass der Königin-Regentin, welcher wegen des Ablebens des Kaisers Wilhelms eine 21tägige Hoftrauer anordnet.

* **Portugal.** Der deutsche Gesandte in Lissabon zeigte an, daß der Infant Augusto, Herzog von Coimbra, sich nach Berlin begibt, um den König von Portugal bei der Beisetzungsfeier Kaiser Wilhelms zu vertreten.

* **Italien.** In der Kammer beantwortete Crispi die Interpellation mit der Erklärung, Italien habe hinsichtlich Bulgariens im Gegensatz zu Deutschland, das beweise hinlänglich, daß Italiens Allianz kein Abhängigkeitsverhältnis sei. Die Person des Fürsten von Bulgarien sei Italien gleichgültig, dagegen sei ihm die Unabhängigkeit des Landes am Herzen gelegen.

* **Großbritannien.** Der Kronprinz von Dänemark begleitet den Bringen von Wales und dessen Sohn nach Berlin, um den König von Dänemark bei der Beisetzungsfeier Kaiser Wilhelms zu vertreten. Der Prinz und die Prinzessin von Wales wohnten am Montag einem besonderen Gottesdienste in der königlichen Kapelle zu Whitehall anlässlich ihrer silbernen Hochzeit bei. In der königlichen Kapelle der Westminster-Abtei und der Pauls-Kathedrale, sowie in fast allen anderen Kirchen der Hauptstadt und der Provinzen, in protestantischen wie katholischen, wurden in den Sonntags-Prebikten dem verstorbenen Kaiser Wilhelm warme Nachrufe gewidmet. Sämmtliche Morgenblätter besprechen den Regierungsantritt Kaiser Friedrichs III., wobei sie fast einstimmig die Ueberzeugung ausdrücken, daß durch den eingetretenen Thronwechsel die politischen Verhältnisse Europas keine Änderung erleiden und der europäische Friede nach wie vor unberührt bleiben würde. Die „Times“ setzt ihre Hoffnung auf den Friedensbund, der seinen Zweck bisher erreicht habe und der in dem Maße, wie er sich enger und fester schließe, einen Angriffskrieg immer weiter entfernen werde.

* **Rumänien.** Nach Meldungen aus Bukarest ist es sicher, daß der König von Rumänien zur Beisetzungsfeier nach Berlin gehen wird.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Durch heftigen Schneesturm ist in New-York und in der Umgebung der Bärsee fast ganz unterbrochen. Die Telegraphenleitungen sind vielfach zerstört, die Eisenbahnverbindungen unterbrochen. Der Verkehr mit Washington stockt. — Endlich ist es glücklich gelungen, den im Anfang December v. Js. bei Bingen gesunkenen Radfahrerdampfer der Lauerer genannt „Eola I.“ zu heben. — Die Weser ist aus ihren Ufern getreten und überflutet weite Landstrecken. Die Schifffahrt ist gehemmt. — Aus zahlreichen württembergischen Städten und Ortschaften treffen Hochwasserberichte ein. Neckar, Roder, Rems, Jagst, Regalb und einige Bäche sind theilweise aus den Ufern getreten; einige Dörfer sind überschwemmt. Die Verkehrshaltung ist bisher nicht erheblich. — Die Mosel steht in den unteren Stadien von Trier. Regelfluss am 12. März 6 Meter. — Aus allen Theilen Ungarns wird in Folge des Schneeeinbruchs ein starkes Anschwellen der Flüsse gemeldet. Tmes, Rös und Raab sind theilweise ausgetreten. Der Bahnverkehr zwischen Wien und Pest ist auf der Linie der ungarischen Staatsbahnen wegen Unteraushebung des Bahnkörpers unterbrochen. — Die Fulda ist hoch gestiegen und hat bereits an einigen Stellen die Ufer verlassen. — Seit Sonntag wächst der Rheinfluss langsam bedeutend; während wir am Sonntag Abend noch einen Wasserstand von 1,22 Meter hatten, stieg der Rhein am Montag Vormittag schon 2,63 Meter und Abends 7 Uhr 3,6 Meter (bei Mainz). Auch der Main führt bedeutende Wassermassen mit sich. Bei Koblenz wurde das Unterthor der Schleuse überflutet; es kann aus diesem Grunde nicht mehr geschlossen werden; die Rheinschiffahrt ist eingestellt, auch die übrigen Maindampfer fahren nicht mehr. Vom Neckar und Oberrhein wird noch fortwährend steigendes Wasser gemeldet.

* **Des neuen Kaisers Namen.** Es hat im Publikum durchgängig Aufsehen erregt, daß der regierende Kaiser zunächst den Namen Friedrich angenommen hat, während er als Kronprinz sich Friedrich Wilhelm nannte und man daher erwartete, es würde dem Kaiser Wilhelm der Kaiser Friedrich Wilhelm folgen. (Sogar der nunmehrige Kronprinz war dieser Ansicht, da er, wie schon mitgetheilt, die Depesche über den Tod des kaiserlichen Großvaters an den Kaiser Friedrich Wilhelm abreihte. Die Red.) Es ist jedoch daran zu erinnern, daß der jetzt regierende Kaiser in seiner Jugend sowohl bei Hofe wie in allen genealogischen Zusammenstellungen den Namen Prinz Feilerberg führte. Noch bei der Beisetzungsfeier der Kaiserin Elisabeth für König Friedrich Wilhelm III. ist in der „Staats-Zeitung“ unter dem Befolge „Prinz Friedrich“ aufgeführt. Als Friedrich Wilhelm IV. 1840 zur Regierung kam, ordnete er an, daß der einzige Sohn seines Vaters und Thronfolger, des Prinzen von Preußen, mit seinem ersten Namen Friedrich Wilhelm sich nennen und geführt werden sollte. Die erste öffentliche Kundgebung, welche die Ein-

zeichnung des Prinzen mit diesem Namen trägt, ist wohl ein Album, welches zum Jubiläum der Buchdruckerkunst im Juli 1840 aufgelegt wurde. Mit dieser Kinderhand stand darin eingeschrieben: „Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen“. Jetzt ist also Kaiser Friedrich zu seiner frühesten Geplagtheit zurückgekehrt.

*** Italien und der neue Kaiser.** Die „Obisone“ konstatirt, Kaiser Friedrich sei augenblicklich der beliebteste ausländische Herrscher für die Italiener, eine Friedensburg Deutschlands und Italiens, ein förmliches Element des öffentlichen Bewusstseins in Italien. Auch radikale Journale sprechen mit Verehrung von Kaiser Friedrich. Als der Prof. Signana, der bekannte Sanskritforscher, den Hörsaal der Römischen Universität betrat, brach die Studentenschaft in den Ruf aus: Es lebe der Kaiser Friedrich. Signana hat nämlich gleichzeitig mit dem damaligen Prinzen die Universität Bonn besucht und Dahlmanns Vorlesungen gehört. In Anwesenheit des Rectors, vieler Professoren und Studenten der Universität Catania pries Professor Majorana den neuen Kaiser. Er sagte: Möchte Friedrich III. für Italien sein, was der Hohenstaube Friedrich II. für Sicilien und im Kampfe gegen das Papstthum gewesen. Betreffs der Zusammenkunft der beiden Souveräne verlautet noch, der Kaiser habe auf das Papier geschrieben: „Wenn ich acuse, dann soll die Freundschaft zwischen uns beiden, zwischen beiden Dynastien und Völkern immer mehr wachsen.“ Die Kaiserin jagte zu Crispì: „Ich und der Kaiser waren schon Freunde Italiens, als Italien noch nicht war, was es jetzt ist.“

*** Ein Trostwort.** Eine Persönlichkeit aus der Umgebung Kaiser Friedrichs fragte Herrn Prof. v. Bergmann eindringlich nach dem Zustande des hohen Herrn. Die tröstliche Antwort lautete: „Er hat eine gute Natur. Ich hoffe, er wird seiner schweren Aufgabe gewachsen sein.“

*** Ein historisches Document** rannete Fürst Bismarck im deutschen Reichstage die letzte Urkunde, unter die Kaiser Wilhelm noch auf dem Todtensbette seinen Namenszug gesetzt hat. Der Fürst hatte ihn gebeten, nur mit einem W zu unterzeichnen, der Kaiser aber ergriff die Feder und schrieb in dem Pflichtgefühl, das die Welt jeberzeit an ihm geknüpft hat, mit dem Aufsatze der letzten Kräfte den vollen Namenszug auf das Papier. Hier die getreue Wiedergabe dieses besonders werthvollen Autograph's:

Man sieht dieser Unterschrift an, welche Anstrengung der Monarch sich aufgelegt hat, diesen letzten Staatsdienst zu verrichten. Die Buchstaben sind von einer überaus zitternden Hand geschrieben, aber der Kaiser hat nicht gerührt, bis er den letzten Buchstaben des „m“ klar erkennbar vollendet hatte, und zuletzt hat er noch den großen Federzug angefügt, mit dem er seine Unterschrift zu beendigen liebte. Auch dieser Zug zeigt, daß die letzte Kraft an ihn verwandt ist; er ist schief und seitwärts ausgefallen. Zur Vergleichung sei der bekannte Namenszug hierher gesetzt, wie ihn Kaiser Wilhelm bis in sein räthiges Greisenalter hinein zu unterzeichnen pflegte:

*** Vom entschlafenen Kaiser.** Die Ueberführung der kaiserlichen Leiche von Berlin nach dem Mausoleum in Charlottenburg ist für den Freitag in Aussicht genommen. Um 12 Uhr Mittags verläßt der Conducit die Domkirche. Der Sarg wird bis zur Sieges-Allee getragen. Die Mitglieder des königlichen Hauses und des Hofes begleiten bis dorthin den Sarg zu Fuß, an der Sieges-Allee bestiegen sie die Wagen und beflutten dann in Charlottenburg an dem Fenster vorüber, an dem der Kaiser Friedrich sich aufhalten wird. — 54 000 000 Mark soll das Baarvermögen betragen, welches Kaiser Wilhelm hinterlassen hat. — Am 22. März si bet für den Kaiser Wilhelm eine Gedächtnisfeier in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie statt. — Es war am Samstag den 3. März, als Kaiser Wilhelm sich zum letzten Male der Berliner Bevölkerung am geschichtlichen Esplanade beim Vorbeiziehen der Wache gezeigt hat. Die letzte Wache bei Besichtigung des dahingegangenen Monarchen stellte das Garde-Regiment. Das letzte Mal unter den Klängen von „Hell dir im Siegerfranz“ zog die vom 2. Garde-Regiment gestellte Wache auf. — Das Reichstags-Präsidium legte am Samstag einen Kranz nieder mit der Aufschrift auf dem Schilde: „Der Reichstag setzet dem großen Kaiser“ und (aus der Bibel): „Siehe, ich bin bei euch bis an die Welt Ende.“ — Die öffentliche Parade-Aufstellung der kaiserlichen Hülle des Kaisers in der Domkirche findet Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche von 8 Uhr Morgens bis

10 Uhr Abends statt, um dem Publikum die möglichst ausgedehnte Gelegenheit zum Zutritt darzubieten. — Dem Auswärtigen Amte gehen noch folgende Beileids-Telegramme aus allen Welttheilen zu, darunter aus Montreal (Canada), Bobang (Sumatra), Beeds, Jamaica, Habana, Toronto (Canada), Santiago (Chile). — Für Württembergs Truppen ist eine vierwöchige Armee-Exercis durch den commandirenden General von Alvensleben und eine Deputation des Regiments „Kaiser Wilhelm“ vertreten werden.

*** Zu den letzten Worten des Kaisers** gehören auch, wie die „Münd.“ N. N.“ aus bester Quelle erfahren, die folgenden: „So lange ich lebe, war ja der Friede gesichert; ich hoffe, daß er es auch jetzt noch bleibt; wenn es aber sein muß — einem gerechten Kriege werden wir nicht aus dem Wege gehen.“

*** Die Lebenswürdigkeit des verstorbenen Kaisers** offenbarte sich in einer für den Verlauf der letzten Tage vielleicht recht bedeutungsvollen Weise in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der verstorbenen Woche. Der Generalarzt v. Lauer hatte den Monarchen wiederholt in Anspruch genommen, falls ihn während der Nacht wegen seines Blasenleidens ein körperliches Bedürfnis befallen sollte, stets einen der 2 Bediener herbeizurufen. In der gedachten Nacht schickte der Kaiser den Bediener, das Bett zu verlassen, doch trübte er die gütige Rücksichtnahme gegen seine Dienerschaft so weit, daß er allein aus dem Bette stieg. Hierbei biß ihm eine körperliche Schwäche, er sank um und blieb kraftlos auf dem Boden des Zimmers liegen. Als der Bediener herbeikam, um dem Monarchen, der seine Unterstützung nicht gewünscht hatte, zu helfen, war, wie die „Berliner Gerichth.“ „Chronik“ berichtet, der Kaiser in Folge des Regens auf dem Fußboden erkalte und vermachte am folgenden Tage nicht mehr, sich am Fenster zu zeigen. „Sagen Sie Lauer nichts“, äußerte Se. Majestät an dem Diener. Der tragische Ausgang, den diese Anfangs geringe Unpäßlichkeit genommen, ist bekannt.

*** Die Wohnung des Kaisers Wilhelm** bleibt genau in den Zustände, in welchem sie sich gegenwärtig befindet. Nicht der kleinste Gegenstand soll weggewonnen oder ersetzt werden. Das Ganze wird künftig als eine Art Museum dem Publikum zugänglich sein.

*** Ein Wort der Kaiserin-Wittve.** Am Sonntag um 11^{1/2} Uhr fand, wie auch an anderer Stelle erwähnt, im Fahrensaale des kaiserlichen Palais, wohin die Leiche des Kaisers überführt worden war, ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem wiederum die ganze kaiserliche Familie, alle eingetrossenen Fürstlichkeiten, die Generalität, die Minister und das kaiserliche Personal theilnahmen. Wieder war es Ober-Hofrath Dr. Kögel, der in tröstlichen und tiefempfindlichen Worten die Gefühle schilberte, die alle Familie und Volk, an der Leiche eines solchen Kaisers überwältigen müssen. Dr. Kögel erinnerte daran, wie noch vor 14 Tagen der Kaiser anlässlich eines in den Gemächern der Kaiserin abgehaltenen Gottesdienstes für seinen Enkel Ludwig von Baden andächtig seinen Geist zu Gott erhob, wie er da stand und in innigem Gebet das Seelenheil des daht geschiedenen Jünglings ersuchte. Kein Auge blieb trocken bei diesen Ausführungen des Geistlichen und als er geendet, winkte ihm, wie immer, die Kaiserin zu sich, reichte ihm die Hand zum Kuß und sagte bewegt: „Der Kaiser hat Sie herzlich lieb gehabt, und daß ich ihnen das mittheile, das ich Ihnen der Dank für all das Gute, was Sie uns in diesen schweren Tagen erwiesen haben.“

*** Ueber die Leistungen des Berliner Telegraphenwesens** am 3. und 9. März werden folgende Angaben gemacht: Der Gesamtverkehr am 8. betrug sich auf 29 878 Telegramme mit 799 926 Worten. Am 9. März erreichte derselbe die in Berlin noch nie dagewesene Zahl von 36 615 Telegrammen mit 1 115 551 Worten in den verschiedensten Sprachen und nach allen Welttheilen. Sammlende irgend verfügbaren Beamten waren herangezogen, alle Apparate, auch die des an diesem Tage geschlossenen Fernamts, waren zur Bewältigung dieser Massen in Thätigkeit. Die Zahl der in den schlimmsten Stunden im großen Betriebsstade gleichzeitig beschäftigten Beamten belief sich auf 348 Köpfe, die der Apparate auf 230 Stück. Daß es raschen und schnellen Arbeitens bei Tag und Nacht bedurfte, um den Andrang zu bewältigen, ist selbstverständlich.

*** Der Streit um des Kaisers Namen** hat in Köln schon eine Familie unglücklich gemacht. Ein künftlich aus dem Artilleriebedienst entlassener Sehergehilfe unterhielt sich mit seinem Vater, der Gefängniß-Aufsicht ist, nach dessen Rückkehr aus dem Dienst über des Kaisers Namen, und sie stritten darüber, ob Se. Majestät Friedrich III. oder Friedrich Wilhelm V. heißen würde. Da der Sohn des Vaters Ansicht sich nicht anbequemen wollte, wurde dieser heftig, ein Wort brachte das andere, den Worten folgten Drohungen und den Drohungen gar bald die That: Der Vater zog seinen Hirschfänger und brachte dem Sohne einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib bei. Während die unglückliche Frau und Mutter die Nachbarschaft alarmirte und diese nach Arzt und Polizei schickte, hatte der unnatürliche Vater — wohl im Bewußtsein seiner schweren That — seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt. Am Auskommen des Sohnes, eines fleißigen und intelligenten Sehers, wird gezwweifelt.

*** Anlässlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Wales** fand in London am Samstag Abend bei demselben ein Festbankett statt, welchem die Mitglieder der königlichen Familie, der König von Belgien und die kaiserlich dänischen Herrschaften bewohnten. Die Königin Victoria kehrte nachher nach Windsor-Castle zurück. Weitere Festlichkeiten finden nicht statt.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Anarkommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Fulda“ von N. York; in New-York der Hamburger D. „Bohemia“ von Hamburg; in Lissabon D. „Laplato“ und „Aracania“ von Südamerika.

Folgender Urtheils-Auszug:

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

der Wittiv- des Daniel Graf zu Dohheim, Bevollmächtigte
Rechtsanwälte Justizrath Dr. Herz und Guttmann zu
Wiesbaden, Privatklägerin,
gegen die Ehefrau des Zimmermanns Philipp Martin
zu Dohheim, Angeklagte,
wegen Beleidigung,

hat das königliche Schöffengericht zu Wiesbaden in der
Sitzung vom 24. November 1887 für Recht erkannt:

Die Angeklagte Elise, geborene Kessel, Ehefrau des
Zimmermanns Philipp Martin zu Dohheim, daselbst
geboren am 4. Juli 1854, evangelischer Religion, Arbeiterin,
noch nicht bestraft, wird wegen öffentlicher Beleidigung
der Privatklägerin zu einer Geldstrafe von vierzig Mark,
an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle für je fünf Mark
eine eintägige Gefängnisstrafe tritt, sowie in die Kosten
des Verfahrens einschließlich der der Privatklägerin er-
wachsenen notwendigen außergerichtlichen Auslagen ver-
urtheilt.

Zugleich wird der Privatklägerin die Befugnis zu-
gesprachen, den entscheidenden Theil dieses Urtheils binnen
einer Frist von vier Wochen nach Eintritt der Rechts-
kraft desselben einmal auf Kosten der Angeklagten im
„Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

(gez.) Böing.

Ausgefertigt.

Wiesbaden, den 28. December 1887.

(L. S.)

Bartels,

Gerihtschreiber des königlichen Landgerichts.

wird hiermit bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 9. März 1888.

Der Rechtsanwalt.

11179

Guttmann.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes
dahier ist die entgeltliche Linie der Bahnstrecke Wiesbaden-
Langenschwalbach nunmehr durch Pfehle abgefeuert, und
liegt es im allgemeinen Interesse, daß diese Pfehle nicht ent-
fernt werden.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss
gebracht, daß das Unverfeuern, Beschädigen oder Entfernen solcher
Pfehle nach §. 30 pos. 3 des Jeld- und Forstpolizeigesetzes
vom 1. April 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder
verhältnismäßiger Haft geahndet wird.

Wiesbaden, 11. März 1888. Der Oberbürgermeister.

J. B.: Deß.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. März d. J. Vormittags
11 Uhr werden in dem städtischen Bullenhallgebäude, Doh-
heimersstraße 53, ca. 12 Karren Dung öffentlich meistbietend
versteigert.

Wiesbaden, 12. März 1888. Die Bürgermeistererei.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. März d. J. Vormittags
11 Uhr wird in dem städtischen Bullenhallgebäude, Doh-
heimersstraße 53 ein zur Nachsicht untauglich gewordener Balle
öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, 12. März 1888. Die Bürgermeistererei.

Ein Pianino, kreuzsaitig, mit prachtvollem
Ton, fast neu, zu verkaufen
Rheinstrasse 50. II. 10866

Ein fast neues Pianino Umstände halber billig zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 11167

Eine geb. Möbelbank zu kaufen gesucht Karstr. 32. 10884

Strohhüte

werden zum Waschen und Fäçonniiren angenommen.

M. Jseslbücher,
Marktstraße 6.

11190

Für Confirmanden

empfehle

Oberhemden, Kragen, Manschetten,
Cravatten, Hosenträger,
Mädchenhemden, Hosen, Unterröcke,
Taschentücher, Strümpfe, Handschuhe,
Rüschen Spitzen,
zu sehr billigen Preisen.

Simon Meyer,
17 Langgasse 17.

109

Concurs-Ausverkauf.

Die bedeutenden Waarenvorräthe der Firma Max Auer-
bach in Mainz, bestehend in fertigen

Herren- und Knaben-Kleider, Tuchen
und Buckskin

werden im seitherigen Geschäftslocale, Schillerplatz 2,
zu Toppreisen ausverkauft. Der Verkauf findet von 8 bis
12 Uhr Vormittags und von 1 bis 7 Uhr Abends
statt. (No. 19445) 93

Schillerplatz 2, Ecke der Ludwigstrasse.

Preuss. Lotterie.

1 Classe 3. und 4. April. Anthelle:

1/8 6 1/2 Ml., 1/16 3 Ml. 25 Pf., 1/32 1 Ml. 75 Pf.,
verkauft H. Goldberg, Bank- und Lotterie-Geschäft,
11171 Dragonerstr. 21, Berlin.

Wohnungs-Wechsel.

Hierdurch die Anzeige, daß ich meine Wohnung von Hell-
mundstraße 33 nach Felkenstraße 28 verlegt habe.
11203

Ernst ad Lehr. Küfer.

Unentgeltlich

verleiht Anweisung zur
Richtung von Trunk-
sucht, mit auch ohne
Vorwissen vollständig zu beseitigen, M. Falkenberg,
Berlin, Schötenhauser-Allee 26. Viele Hunderte, auch
gerichtlich geprüfte Dankschreiben. (H. 11044) 38

Kochherde

zu allen Größen unter Garantie von 40 Ml. an.

10867

Carl Preusser, Rerostraße 10.

Eier! Eier! Eier!

Garantirt schöne, frische Eier per 1/4 Hundert Ml. 1 40
30 Dohheimersstraße 30, Hinterhaus. 11170

Monats-Erdbeeren-Samen.

Veranlaßt durch mehrfache Nachfragen empfehle ich Samen
der gewöhnlichen, rothen Monatserdbeeren à Port. 20 Pf.,
der rothen-Sorte ohne Ranken, zu Einfassungen in Ruhgärten
besonders schön, à Port. 40 Pf.

11188 A. Mollath, Samenhandlung, Mauritiusplatz 7.

Bei en Aufgabe des Lagers verlaufe Carbolinum zu
ermäßigten Preisen.

10250

Ad. Schopp Wwe., Nicolassstraße 22.



Internationaler Möbel-Transport-Verband,

gegründet 1886.

Central-Bureaux

bei

L. Rettenmayer, Spediteur, Rheinstrasse 17.

Gefällige Aufträge für die Frühjahrs-Campagne, sowohl auf **Platz-Umzüge** als auf Transporte **nach und von auswärts** (Uebersiedelungen) werden zur Vormerkung **zeitig** erbeten.

Geeignete Lagerräume

Spesenberechnung zur Verfügung.

zur Aufbewahrung ganzer Hauswirthschaften stehen gegen mässige

7085

Mosbach-Biebricher Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Entleerungs-Preis

vom 5. März d. J. ab:

- a. Für gewöhnliche Latrine 40 Pfg. für jedes Faß.
- b. Mit Closet-Zahalt 2 Mark

Anmeldestelle bei Herrn **Karl Hack**, Schreibmaterialien-Handl., Kirchgasse 11.

Alle Sorten Stühle werden schnell und billig geflochten, reparirt u. polirt. **K. Kappes**, Stuhlmacher, Kirchg. 27. 5418

Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Möbel, Betten, Gold- und Silbersachen werden stets zu den höchsten Preisen angekauft bei **S. Rosenau**, Metzgerasse 13. 10259

Confirmantenrock bill. z. verk. Hermannstr. 3 II l. 10838

ein **Confirmantenrock** zu verk. Schulberg 9, 3 St. 10973

Ein neues, schön gearbeitetes **Copha** ist sehr billig zu verkaufen **H. Amundt** 31, 3. Stock rechts. 1037

Neue und gebrauchte **Break** und eine leichte **Federrolle** zu verkaufen, auch zu vermieten **Schachtstr. 5**. 5436

ein **Kanarienvogel**, 2 hochgelbe **Weibchen** und zwei **Becken** sind billig abzugeben **Herrmannstr. 7, 5th**. 10958

Ein junger, wachsender, ungemein langer **Spitzhund** (schwarz) abzugeben. **Näh. Exped.** 10809

Wegzugshalber ist ein gutes, sehr wenig gebrauchtes **Blüsch-Kanape** billig zu verkaufen **Bleichstr. 24, Bartenr.** 873

Erker, ein vollständiger mit Spiegelgelbe, Montabes Gefins, Thüre, Vorschlag u., ist billig zu verkaufen **Kirchgasse 9**. 8674

Zwei französische, nuss. **Bettstellen** mit Sprungrahmen, Rohbaarmatratze und Keil billig zu verkaufen bei **W. Egonolf**, ar. Burastr. 8. 10205

Bahnhofstr. 13 ein **Büffel** mit Eichholz-Platte bill. 1. April zu verkaufen. 10891

Ein **Kinderwagen** zu verk. **Wairamstr. 5, 2 St.** 10998

eine neue, große **Washütte** ist billig zu verkaufen **Blatterstr. 10**. 11018

Ein rothich langes **Stind** zu verkaufen **Metzgerasse 8**. 10891

Harzer Hähnen und **Wetochen**, sowie **Räfige** zu verkaufen **Langgasse 13, 3 St.** 10974

Zum Verkauf von geschlechtlich erlaubten Staats-
und Stadt-Prämien-Lososen werden

tüchtige Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter
Chiffre T. 684 an Rudolf Mosse, Breslau, zu
richten. (Br. à 65.3.) 63

Eine perfekte Kleidermacherin nimmt Arbeit in
und außer dem Hause an, auch wird alles Weißzeug
gut gearbeitet. Näh. Laugasse 48, 2 St. h. 10795

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und herrschaftl. Besitzungen, Hotels, Gastwirth-
schaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und
außwärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegen-
schaften jeder Art, Pachtungen, Theilnahmen u. u.
empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende
und bekannte Immobilien-Geschäft von **Jon.
Imand.** Bureau: Weißstraße 2 (untere Röderallee). 65

Villa mit 9 Zimmern und Zubehör nebst Garten, in
freier, gesunder Lage, 15 Minuten von Mitte
der Stadt, soll für 38.000 Mk. verkauft werden durch

Fr. Mierke, Weißstraße 4, II. 7062

Meines Haus mit Garten, neu, praktisch und solid
gebaut, unweit des Mittelpunktes der Stadt, ist bei
12.000 Mk. Anzahlung preisw. zu verkaufen. Näh. durch
Fr. Mierke, Weißstraße 4, 2 St. 7170

Villa,

in schönster, gesunder Lage Wiesbadens, für 1 auch
2 Familien passend, mit schön angelegtem Garten für den
billigen Preis von 55.000 Mark zu verkaufen. Näh. bei

Otto Engel, Friedrichstraße 26. 9815

Herrschaftshaus mit großen Wohnungen und
Garten in feinsten Lage, gut
rentirend, verlaufe ich mit mäßiger Anzahlung an einen
soliden Käufer zur Capitalanlage unter der Lage.
Näh. durch Fr. Mierke, Weißstraße 4, 2 St. 7061

Villa in Biebrich

mit großem, schattigem Garten, dicht am Rhein, zu verkaufen
oder zu vermieten. Näheres bei

C. Specht, Wilhelmstraße 40. 9036

Ein Grundstück mit oder ohne Geschäft

in Wiesbaden oder Umgebung wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Kostenpreises, sowie der Höhe der
Anzahlung beliebe man unter J. E. 75 in der Expedition
d. Bl. abzugeben. 10744

Eine **Wirthschaft** mit Inventar per 1. April zu vermieten.
Näh. Exped. d. Bl. 10876

Ein **Haus**, gangbares **Victualien-Geschäft** zu vermieten
Näh. Oberwebergasse 51 bei Blum. 10332

15.000 Mk. zu 4 1/2% auf gute Nachhypothek gesucht.
Pünktlichste **Zinszahlung**. Näh. Exped. 9501

Von einem Kaufmann **800 Mk.** gegen 5 pEt. und monatl.
Rückzahlung von 40 Mk. zu leihen gesucht. Sicherstellung
d. Bürgschaft. Off. unter A. W. 5 an die Exped. erb. 11163

60.000 Mk. auf 1. Hypothek per 1. Juli zu 4% gesucht.
Offerten unter C. D. an die Exped. d. Bl. 11174

1000 Mk. werden gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.
Offerten unter H. 449 an die Exped. 11181

20-30.000 Mark auf Hypothek bis 1/2 der Tage aus-
zuleihen. Offerten an

Fr. Mierke, Weißstraße 4, II. 8305

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Wittwer, 25 Jahre, mit einem Sohne von
6 Monaten, Geschäftsmann mit sicherem Einkommen, sucht die
Bekanntchaft einer Dame behufs baldiger Verheirathung.
Annehmbares Aeußere und etwas Vermögen ist erwünscht.
Anonyme Briefe verbeten. Ernstgemeinte Offerten beliebe man
unter A. B. 3 postlagernd Wiesbaden niederlegen. 11187

Ein junger Fabrikant, der zu heirathen wünscht, sucht die Be-
kanntschaft einer gebildeten, vermögenden, evangelischen, jungen
Dame. Professionelle Heirathsvermittler verbeten. Geneigte
Offerten, wenn möglich mit Photographie, unter No. 741a
zur Weiterbeförderung an die Ann.-Exped. von Hassenstein
& Vogler, Hannover, erbeten. Discretion Ehrenfache. 39

Neue, geachtete 1/2 und 1/2 Pecto (Versandkoffer) zu ver-
kaufen Schwalbacherstraße 7. 11202

Unterricht.

Leçons de français d'une institutrice diplômée à
Paris. Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“), III^e étage. 7854

English Conversation and Grammar by a very
experienced Lady. Address: A. 49 Exped. d. Bl. 5811

An experienced teacher wishes to give instruction in
English or act as **Companion** a few hours in the day!
Address N. N. 16, poste restante. 11168

Eine durch Herrn Emil Zech für das Mehrfach gebildete
junge Dame ertheilt gründlichen **Clavier-Unterricht** zu
mäßigen Preise. Näheres zu erfragen in dem Piano-Magazin
des Herrn C. Wolff, Rheinstraße 17a. 10935

Clavierstunden ertheilt eine Dame gegen Wohnung;
auch würde dieselbe die Schularbeiten der Kinder über-
wachen. Näh. Exped. 11165

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 13. März 1888.)

Adler:

Levinger, Kfm., Pforzheim.
Rosenberg, Kfm., Wien.
Weisler, Kfm., Wien.
Brendel, Kfm., Gera.
Wedl, Kfm., Stuttgart.
Jonas, Kfm., Berlin.
Brand, Kfm., Berlin.
Lohe, Kfm., Elberfeld.
Fehrmann, Kfm., Dresden.

Hotel Bloek:

Gleisner, m. Sohn, Hamburg.
König, Cand. chem., Bonn.

Central-Hotel:

Schwederaky, Lieut., Frankfurt.
Stein, Kfm., Elberfeld.
Winkelmann, Kfm., Hamburg.
Hecht, Kfm., Frankfurt.

Finkhorn:

Jourdan, Kfm., Metz.
Kaufmann, Kfm., Weiburg.
Simon, Kfm., Worms.
Kleeberg, Kfm., Neukirch.
Marshall, Kfm., Darmstadt.
Gerber, Kfm., Dresden.

Englischer Hof:

Schambach, Eisenach.

Grüner Wald:

Tye, Kfm., Hamburg.
Frentzel, Ludwigshafen.
Biedermann, Hannover.
Dornbusch, Kfm., Berlin.

Nassauer Hof:

Spiekermann, m. Fr., Wittrim.
v. Gajewski, Rittergutsbesitzer,
Westpreussen.

Curaatalt Kerthall:

Hasenclever, Kfm., Düsseldorf.

Hotel du Nord:

Dengler, Crefeld.

Pfälzer Hof:

Hoffmann, Kfm., Dresden.

Sonnenhof:

Tschak, Kfm., Dresden.
Schönemann, Kfm., Durlach.
Müller, Kfm., Berlin.
Lehmann, Kfm., Zabern.
Volk, Kfm. m. Fr., Dresden.
Reinhard, Kfm., Elberfeld.
Dreyfus, Kfm., Weiburg.
Langhein, Kfm., Magdeburg.
Götz, Kfm., Berlin.

Rhein-Hotel:

Bauer, Fr., Godesberg.
Goldammer, Kfm., Berlin.
Schwertzele, Fr. Baron m. Bed.,
Willingshausen.

Schwertzele, Baron.

Willingshausen.

Hess:

Sperling, Rittergutsbes., Kikowo.

Schützenhof:

Hoss, m. Fam. u. Bed., Aberdeen.
Hoss, Frl., Aberdeen.
Rescht, Fr. m. 2 Töchtern,
Frankfurt.

Tannus-Hotel:

Asbeck, Ref., Dortmund.
Devin, Fr., Duisburg.
Wagner, Ingen., Hannover.
Draker, Kfm., Köln.
Jauke, Post-Inspect., Hannover.
Voerste, Kfm., Berlin.

Hotel Victoria:

Kuhl, Frl., St. Paul.
v. Becker, Exc., wirkl. Staatsrath,
Karlsruhe.

Hotel Vogel:

Oettingen, Dr. phil. m. Fr.,
Reichenberg.
Neumer, Kfm., Coblenz.

Hotel Weiss:

Lippmann, Kfm., Aachen.

Im Privathaus:

Hotel & Pension Quisisana:
Wiegand, m. Fr., Hamburg.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule; von 8—10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.
Haugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 8 1/2—10 1/2 Uhr: Saalfahrübung.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Porturnerschule.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männergesangsverein „Sängerkreis“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:
Holzverfeigerung im Renhofer Gemeindevorstand „Kaltborn“ 9h: (S. L. 61.)

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1888. 12. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	734.7	734.0	735.0	734.6
Thermometer (Celsius)	+4.1	+7.8	+5.1	+5.6
Dampfspannung (Millimeter)	5.0	4.0	4.8	4.6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82	51	74	69
Windrichtung u. Windstärke	S. W. mäßig.	S. W. frisch.	S. W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	thw. heiter.	bedeckt.	thw. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0.8	—

Mittags Regen mit Graupeln, Nachmittags etwas Regen, Abends Regen mit Graupeln.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Rassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 711* 8* 850* 1036* 1149	715* 730* 910* 1040* 1121 1229*
1250* 212* 245* 353 450* 540*	111* 231* 246 322* 411* 525
643* 741* 95 1010*	537* 730* 848* 106*

* Nur bis Gafel. † Verbindung nach Eiden. * Nur von Gafel. † Verbindung von Eiden.

Rheinsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1032 1056 1257 236 517	734* 915 1056 1154* 225 554
75 835*	656* 751 915

* Nur bis Riedelheim. * Nur von Riedelheim.

Elwagen.

Abgang: Morgens 9 1/2 nach Schwalbach und Bollhans (Personen auch nach Hahn und Bechen); Abends 6 30 nach Schwalbach, Hahn und Bechen. — Ankunft: Morgens 8 30 von Bechen, Morgens 9 30 von Schwalbach, Abends 4 50 von Bollhans und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
635 740 115 85 635	70 101 1230 439 839

Richtung Niederrhausen-Simbürg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
839 127 851 725	917 1158 847 813

Richtung Frankfurt-Simbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Hahnd.):	Ankunft in Frankfurt (Hahnd.):
711 1052 1213* 233 445* 613 718**	643* 737** 1038 16 20* 458 830* 938

1055* (Sonntags bis Niederrhausen). * Nur von Gafel. ** Nur von Niederrhausen.
* Nur bis Gafel. ** Nur bis Niederrhausen.

Richtung Simbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Simbürg:	Ankunft in Simbürg:
53 1045 234 71	938 112 453 838

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Geschlossen.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 und Nachmittags 5 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 12. März 1888.

Geld.	Wetzel.
100. Silbergeld M.	Auswärtig 168.85 M.
Dukaten	London 20.55
20 Frk.-Stücke	Paris 80.50 55—50 M.
Gouvernements	Wien 160.35 M.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 5%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 5%.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 5. März: Dem Fußmann Friedrich Blum e. L., N. Anna Christiane. — Am 6. März: Dem Schreinergehilfen Carl Wiegand e. L., N. Bina Emilie. — Ein unehel. S. N. Otto Georg. — Am 8. März: Dem Uhrmacher Carl Burt e. S., N. Philipp Heinrich Carl. — Dem Tagelöhner Philipp Benerboch e. S., N. Johann Carl Philipp Albert. — Dem Maurer und Ofenbauer Wilhelm Hofmann e. L., N. Catharine Elisabeth Johanna Wilhelmine. — Am 9. März: Dem Tag-

elöhner Wilhelm Mally e. L., N. Elisabeth Catharine Emilie. — Dem Stahlmachersgehilfen Carl Friedrich Hezel e. L., N. Anna Caroline Helene. — Dem Bierbrauergehilfen Johann Sturm e. S., N. Jacob Georg Carl. — Am 10. März: Dem Acche-Musiker Salzbauer Niedermeyer e. L., N. Rosa Marie Louise. — Am 11. März: Dem Tagelöhner Johann Klüber e. L., N. Aufgeboren. Der Buchhalter Johann Heinrich Bauer von Gafel bei Mainz, wohnh. dahier, und Johanna Josephine Barbara Pauline Glahmann von Ditz, wohnh. dahier. — Der verw. Glaser Ludwig Friedrich Adr. von Pforsheim, wohnh. dahier, vorher dahier wohnh. — Der Sergeant der 3. Compagnie Hessischen Pionier-Bataillons No. 11 Johann Anton Bender von Frankfurt a. M., wohnh. zu Gafel bei Mainz, und Johanna August: Baumeister von Tüft, wohnh. dahier. — Der Lehrer am Hofmann'schen Institut zu St. Goarshausen Dr. phil. Maria Joseph Hingel von hier, wohnh. zu St. Goarshausen, und Caroline Sophie Quind von hier, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Philipp Carl Gerhardt von Neuhof im Untertaunuskreise, wohnh. dahier, und Margarethe Weis von Klein-Schwalbach im Obertaunuskreise, wohnh. dahier. — Der Techniker bei der Landes-Direction Michael Ludwig Kroth von hier, wohnh. dahier, und Christiane Marie Schepbacher von Alen im Königlich Württembergischen Jart Kreise, wohnh. zu Alen, vorher dahier wohnh.

Verheiratet. Am 10. März: Der Zimmergeselle Jacob Benzl von Schmitten, Kreis des Hungen, wohnh. dahier, und Catharine Beder von Rengerskirch im Oberlahnkreise, bisher dahier wohnh. — Der Ober-Bazarthegehilfe Joseph Koppmann von Neustadt im der Baverischen Oberpfalz, wohnh. dahier, und Catharine Louise Henriette Sophie Damm von hier, bisher dahier wohnh. — Der Fuhrknecht Johann Peter Winter von Heimbach, Großherzoglich Hessischen Kreises Offenbach a. M., wohnh. dahier, und die Wittve des Tagelöhners Wilhelm Christian Ernst, Margarethe, geb. Wilhelm, von Neuhof im Untertaunuskreise, bisher dahier wohnh.

Verstorben. Am 9. März: Die unehel. Mäherin Louise Jahn von Sonnenberg, alt 22 J. 1 M. 9 T. — Am 10. März: Anna Rosalie, geb. Rihmann, Ehefrau des Rentiers Frh. Bilde, alt 45 J. 2 M. 12 T. — Wilhelm Peter Max Theodor, S. des Hausdieners Friedrich Studart, alt 19 J. — Edwin, S. des Landschaftsmalers Eduard Cohen, alt 10 M. 10 T. — Am 11. März: Elisabeth, T. des Maurersgehilfen Conrad Jung, alt 1 M. — Die unehel. Privatierin Emilie Amalie Sophie Weh, alt 69 J. 8 M. — Am 12. März: Marie Josepha, T. des Bräutrigers Adam Meißner, alt 6 M. 18 T. — Hermann Gustav Julius, S. des Steinbauersgehilfen Carl Tremus, alt 2 M. 12 T. **Königliches Standesamt.**